

Bezugsbedingungen...  
Einzelnummer 2.50 M.,  
vierteljährlich 7.50 M.,  
halbjährlich 13.50 M.,  
jährlich 25.00 M.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.**

Hollieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacao Desserts.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 34-40.

Anzeigen-Zarif  
Anzeigen von 10 Zeilen  
bis 100 Zeilen...  
1. Spalte 100 Pf.,  
2. Spalte 80 Pf.,  
3. Spalte 60 Pf.,  
4. Spalte 40 Pf.,  
5. Spalte 20 Pf.

**Ebeling & Croener**  
Dresden-A.  
Bankstrasse 11.

Elektrische  
**Leuchtmittel**  
Klingelinstallationen  
Aenderungen  
Reparaturen.



**Amateur-Photographie**  
**Cyko-Papier**  
Modernes Matt-Gaslichtpapier.  
Allein-Verkauf  
Königl. u. Prinzl. Hof  
**Carl Plaul, Wallstr. 25.**



**Ullrichs Pianinos**  
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.  
1 Pinnische Strasse 1 (am Pinnaischen Platz).



**Bruchbänder und Leibbinden**

sowie alle sonstigen  
Bandagen u. Artikel zur  
Krankpflege empfiehlt  
**Carl Wendschuchs**  
Etablissement

**Struvestrasse 11.**

## Für eilige Leser.

**Wutmaßliche Bitterung:** Warm, veränderlich.  
Das gestern abend nach 8 Uhr verkündete Urteil im Prozess Fleißner in Leipzig lautet wegen Hausfriedensbruchs gegen Dr. Fleißner auf 300 Mark, gegen Justizrat Jäger auf 150 Mark Geldstrafe, im übrigen auf Freisprechung.  
In Böhren wurde gestern ein nassauisches Landesdenkmal enthüllt.  
Die Freisinnige Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Nationalsozialistische Partei zu Mannheim haben einen Aufruf erlassen des Inhalts, bei der Stichwahl keinen Zentrumsmann und Konservativen zu unterstützen.  
Die Zahl der freiführenden Bergarbeiter am Harz ging gestern um 365 zurück.  
Das Gesamterfordernis des österreichischen Militär-Etats beträgt 257 Millionen Kronen.  
Die französische Regierung will eine Vorlage einbringen, die den Minenarbeitern einen Gehaltsanteil sichern soll.

## Das Ergebnis von Raccioni.

Wenn formal betrachtet, war der Besuch des Zaren in Italien nichts weiter als ein Akt der Höflichkeit. König Viktor Emanuel hatte dem russischen Kaiser im Jahre 1902 in Peterhof seinen Besuch abgelehnt; jetzt erfolgte der Gegenbesuch. Wie man sieht, war er schon recht langfällig, aber verschiedene Umstände hinderten den Zaren, ihn auszuführen: der russisch-japanische Krieg, die inneren Wirren in Russland und die Balkankrise tamen störend dazwischen. Auch mochte der Zar wohl lieber keine allzu große Schmach nach einer Italienfahrt gehabt haben, denn ihm war ja nicht unbekannt, welchen Sturm der Entrüstung schon der bloße Gedanke an seinen Besuch in der sozialistischen und radikalen Presse Italiens hervorgerufen hatte. Das war nicht gerade sehr einladend, aber die politischen Gesichtspunkte gaben den Ausschlag. Der russische Minister des Auswärtigen, von Nowoliski, dessen Stellung man schon erschüttert glaubte, ist Sieger geblieben und hat den Zaren überredet, im antirussischen Röhrenwasser weiterzusteuern. Was der Zusammenkunft in Raccioni das bedeutende und für die internationale Konstellation so überaus wichtige Gepräge gibt, ist der gemeinsame Satz Russlands und Italiens gegen Österreich-Ungarn oder besser gesagt gegen dessen jüngste aktive Balkanpolitik. Schon die Reise-Route, die Kaiser Nikolaus gewählt hat und die in weitem Bogen um die Donaumonarchie herumführte, war eine Art von Symbol; zeigte sie doch deutlich, daß in Russland der Wille gegen Österreich seit der letzten Balkankrise noch immer nicht überwunden ist, sondern sogar vertieft zu sein scheint. Wie bekannt, hat die deutsche Diplomatie, geküßt auf ihre guten traditionellen Beziehungen in Petersburg, nichts unversucht gelassen, um das gespannte Verhältnis zwischen Russland und Österreich zu bessern. Hat sie doch ein vitales Interesse daran, die Genesende zwischen Petersburg und Wien nicht zu allzu großer Schärfe anzuwachsen zu lassen. Deutschland ist von jeher angewiesen gewesen, sich mit beiden Mächten auf einen möglichst guten Fuß zu stellen; von unserer Seite muß jedenfalls nach bismarckischem Rezept so operiert werden, daß wir dem besten Altem aus dem Wege gehen, zwischen Österreich und Russland wählen zu müssen. In der Balkankrise ist das den Vertretern unserer auswärtigen Politik leider nicht gelungen; wir haben uns genötigt, auf Österreichs Seite gegen Russland zu treten. Wir halten — im Gegensatz zu anderen deutschen Blättern — diese Stellungnahme auch heute noch für richtig, aber andererseits läßt sich nicht verhehlen, daß sie uns, besonders in unserem Verhältnis zu Russland und auch zu Italien, großen Schaden gebracht hat. Die Begegnung von Raccioni beweist, daß Russland und Italien ihre internationale Politik künftighin, in enger Anlehnung aneinander, anders orientieren wollen als bisher. Der Gegensatz ihrer Balkanpolitik zu Österreich-Ungarn hat sie zusammengeführt und damit ist, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, auch eine gewisse Entfremdung beider Staaten Deutschland gegenüber geschaffen, das sich in kritischen Stunden auf Österreichs Seite gestellt hat. Trotzdem Italien vorläufig noch im Dreibunde ist und Russland äußerlich gute Beziehungen zu Deutschland pflegt, rücken beide immer mehr an die westmächte Entente, an Frankreich und England heran.

Diese Entwicklung war voranzutreiben und wird immer deutlicher in die Erscheinung treten. Bezeichnend in dieser Hinsicht ist, daß der Zar auf seiner Reise durch Frankreich östentativ Fühlung mit Herrn Bishon genommen hat, der seinerseits wieder mit London im engsten Kontakt steht. Es wäre Vogelkranzpolitik, wollte man sich darüber täuschen, daß die Monarchen-Zusammenkunft von Raccioni die englisch-französischen Pläne ganz wesentlich gefördert hat. Die russisch-italienische Entente, auch wenn sie sich nur auf die Balkan-Politik erstreckt, ist für gewisse Politiker in Paris und London eine neue Etappe auf dem Wege zur Auflösung Italiens vom Dreibunde. Ob sie mit dieser Ansicht recht behalten werden, kann natürlich erst die Zukunft lehren. An sich geschätzt der Dreibund den Italienern ihre „Ergänzungen“ mit Frankreich, England und Russland, solange wenigstens, als die gemeinsame Dreibund-Politik keine Verletzung erfährt. In Italien selbst kämpfen noch immer zwei Strömungen miteinander, von denen die eine das Bleiben im Dreibunde befürwortet, während die andere für den Austritt an die westmächte Entente plädiert. Auf dieser Seite stehen besonders alle die italienischen Politiker, die den zweifellos vorhandenen Interessengegensatz zu Österreich-Ungarn betonen und in der Tat leicht zu ernstlichen Konflikten zwischen beiden Staaten Anlaß geben kann. Sie wollen durch Vorklage von Dreibund Italiens Aktionsfähigkeit, Österreich-Ungarn gegenüber freimachen und verlangen deshalb, daß das nicht mehr allzu ferne Ablösen der Allianz zur Kündigung benötigt werde. Diese Kreise haben durch die Begegnung von Raccioni einen neuen Antriebs für ihre Propaganda erhalten. Die bei der Entrevue gewechselten Trinkgespräche der Monarchen waren zwar in Form und Ton sehr vorsichtig abgewogen, gaben auch keinen bestimmten Aufschluß über etwaige politische Abmachungen, aber ihre Herzlichkeit war ebenso in die Augen springend wie der Nachdruck, der auf die „Gemeinsamkeit der Interessen“ gelegt wurde. Diese Interessengemeinsamkeit kann sich nur auf den nahen Orient beziehen und dort eine gemeinsame Frontstellung gegen Österreich bezwecken. Das bedeutet auf jeden Fall eine neue Erlebung der internationalen Lage. Russland und Italien wollen offensichtlich die Schlappe in der bosnischen Affäre ausweichen und sich zu diesem Zweck bei passender Gelegenheit gemeinsam gegen Österreich-Ungarn wenden. Da die Orientfrage mit ihren vielen ungelösten Problemen auch noch heute wie ein Damoklesschwert über Europa hängt, so ist nach der Zusammenkunft von Raccioni leider die Gefahr wieder näher gerückt, daß eine neue Orientkrise ausbricht und den europäischen Frieden bedroht. Das braucht nicht heute und nicht morgen zu sein, aber schon die Möglichkeit wirkt beunruhigend auf die allgemeine europäische Lage, um so mehr als man in gewissen englischen Kreisen eifrig bemüht ist, aus neue Stimmung gegen Österreich-Ungarn und — gegen Deutschland zu machen.

Man muß sagen, der Moment für die Annäherung zwischen Russland und Italien und für den Zarenbesuch war überaus glücklich gewählt. Die Verstimmung gegen Österreich wegen der Balkankrise hat im italienischen Volke einen Umschwung der Gefühle hervorgerufen, den man bis vor wenigen Monaten noch für unmöglich gehalten hätte. Derselbe Zar, der bisher als „Blutrünstiger Tyrann“ von einem großen Teil der römischen Presse bezeichnet wurde, ist auf einmal zum „herzlich willkommenen Freunde Italiens“ avanciert. Und was hat diesen Stimmungswandel bewirkt? Nichts anderes, als der Haß gegen Österreich-Ungarn, den Dreibundgenossen, der nicht nur noch immer im Besitze „unerlöster“ italienisch sprechender Landesteile in Südtirol und Friaul ist, sondern auch den italienischen Expansionsbestrebungen auf dem Balkan durch die Anexion Bosniens und der Herzegovina einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht hat. Deshalb jubelt man jetzt in Italien, weil man einen „Revanchengenossen“ an Russland und am Zaren gefunden zu haben glaubt. Dieser Glaube wird von maßgebender Stelle geflüstert genährt, wie aus folgender Erklärung der offiziellen „Agenzia Stefani“ hervorgeht: „Der Besuch des Zaren beim König von Italien ist nicht eine bloße Höflichkeit. Er ist auch eine natürliche Ergänzung der letzten Begegnungen von Cherson und Comed, welche letztere die Folge der neuen Lage der Dinge auf dem Balkan gewesen sind.“ Trotzdem aber Italien und Russland sich in allen Balkankriegen gegen Österreich-Ungarn zusammengeschlossen haben scheinen, bleibt doch die sichere Hoffnung bestehen, daß die Ziele dieses Einverständnisses nicht ohne weiteres erreicht sind, wenigstens vorläufig nicht. Dagegen spricht auch der

Wortlaut der beiden Trinkgespräche in Raccioni, die den ersten Friedenswillen beider Staaten deutlich hervorheben. In ihrer Aufrichtigkeit zu zweifeln liegt kein Grund vor. Eine Gefahr ist nur insofern gegeben, als England, wenn nicht alles trägt, sicher den Versuch machen wird, die neue Konstellation für seine Zwecke auszunutzen. Hier heißt es sowohl für Wien, wie für Berlin, sorgsam auf der Hut zu sein. Der neue Reichkanzler, Herr von Bethmann-Hollweg, wird ja bald Gelegenheit haben, mit den politischen Kreisen in Rom Näherung zu nehmen. Er wird dort ohne Zweifel eine etwas veränderte Situation als Ergebnis von Raccioni antreffen, der geschickt Rechnung zu tragen ist. Sein Streben wird darauf gerichtet sein müssen, zwischen Rom und Wien sichtlich zu vermitteln. Hoffentlich mit besserem Erfolge, als zwischen Petersburg und Wien! Leicht ist ja Herr von Bethmann-Hollweg Aufwache in der internationalen Politik nicht, aber speziell in Rom wird er an dem Fürsten Bülow, der bekanntlich in jedem Winter dort sein Heim aufschlagen will, einen treuen Berater finden, der — gestützt auf genaueste langjährige Kenntnis von Personen und Dingen — ihm manchen wertvollen Wink zu seiner Orientierung geben kann. Eins möge der neue Kanzler aber nie aus dem Auge lassen, daß nämlich auch für unser Verhältnis zu Italien das Wort gilt: Wir laufen niemandem nach! Bleibt Italien trotz aller Lockungen im Dreibund weiter, so wird es uns willkommen sein; scheidet es aus, so werden wir das um so eher zu ertragen wissen, als Italien in den letzten Jahren sich immer mehr als ein recht „unsiherer Kantoni“ der Dreibundpolitik entpuppt hat....

## Neueste Drahtmeldungen

vom 26. Oktober.  
Landtagswahlen.

**Berlin (Priv.-Tel.)** Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Wahlmänner-Wahlen werden die Sozialdemokraten Vorkmann und Helmman wieder in das Abgeordnetenhaus einziehen. Auch im 7. Wahlkreis haben anscheinend die Sozialdemokraten die Mehrheit. Im 12. Wahlkreis ist der Ausfall noch zweifelhaft. Auffallend ist die schwache Beteiligung der Lehrer an der Wahl, auch die Beamten waren keineswegs in großer Zahl erschienen.

### Die österreichischen Finanzen.

**Wien.** Abgeordnetenhause. In seinem Finanz-expose hob der Finanzminister hervor, daß der Fehlbetrag im Staatsbudget etatsmäßig 42 Millionen Kronen betrage, jedoch unter Hinzurechnung des Anleihebedürfnisses von 109,6 Millionen und unter Berücksichtigung der auf 47 Mill. veranschlagten Entnahmen aus den erhöhten Staatsbahntarifen auf 198,6 Millionen zu berechnen sei. Die Hauptursache für die Verschlechterung der Finanzen liege in der sinkenden Konjunktur, wofür der beste Beweis sei, daß sich bei den indirekten Steuern bis Ende August ein Ausfall von 1 1/2 Millionen ergeben habe. Der Minister betonte das Ansuchen der Forderungen aller Ressorts und hob insbesondere den Finanzbedarf für das in den Staatsbahnen investierte Kapital hervor. Angesichts der entschlossenen Biersteuererhöhung könne die Regierung nicht mehr an eine Sanktionierung der Landesfinanzien denken und den Ländern nur die allerdringendsten Mittel gewähren. Sie beabsichtige, ihnen noch weitere 20 Millionen aus der Erhöhung der Branntweinsteuer zur Verfügung zu stellen und werde nunmehr auch gegen eine Erhöhung der Bierumlagen durch die Länder keine Einwendungen mehr erheben. Der Finanzminister erklärte ferner, daß die progressive Erhöhung der Einkommensteuer von 21.000 Kronen anfangen, ferner die Erbschaftsteuer, sowie die Tantiemen- und Dividendensteuer und die Steuer auf Mineralwasser wieder neu vorgelegt würden. Das Gesamterfordernis für Küstungswerte der Armee und Marine betrage 257 Millionen, die durch eine Anleihe zu decken seien. Hiervon entfielen ausgenommen 18 Millionen zur Österreich. Außerdem bedürfte die Landwehr 18 Millionen zur weiteren Ausrüstung, insgesamt bezifferte der Minister das Defizit der letzten militärischen Bewegung mit rund 184 Millionen, die in Berücksichtigung der Verrückung der Rückständigkeits der Armee, sowie der Vermeidung eines blutigen Krieges und der von der Monarchie erzwungenen Nachrüstung, so schwer sie aufzubringen seien, nicht als schwerer Last der Bevölkerung angesehen werden könnten. Dann kündigte der Minister eine Reform der Weinstener und die Einführung des Fünfholzmonopols an. Im Falle der Vernehmung und Verzögerung der beantragten Maßnahmen müßten die Ausgaben auf einen äußersten Bedarf eingeschränkt werden. Das Haus verhandelte hierauf Dringlichkeitsanträge betreffend die Lebensmittelsteuerung.

### Zur Zarenreise.

**Worms.** Der Hofzug des Kaisers Nikolaus traf um 1 Uhr 44 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und Prinzessin Battenberg sich eingefunden hatten. Die Herrschaften begrüßten den Kaiser herzlich und beistanden dann den Zua, um den Kaiser bis Frankfurt zu begleiten.

Fotografisch aufgenommen von Friedrich J. Fleißner







**Abfertigungsarbeiten bei dem Erweiterungsbau** aus einem Rohrtrage ein etwa 20 Meter langes, fortlaufendes Rohrtrage ein, das schon in trockenem Zustande den größten Teil des Rohres ausfüllt. Das Gewächs besteht aus ganz feinen Wurzeln, die wahrscheinlich von der Wurzel herrühren, und ähneln einem harten Panzhaute. Die Wurzel hat sich vermutlich durch eine Schicht geordnete Dichtung gezogen und in dem Rohre zu solcher Größe ausgebreitet. Der ganze Erweiterungsbau der Wasserleitung, der ein bedeutendes Anlagkapital erfordert, hat sich als überflüssig erwiesen.

**Die Stadtverordnetenwahlen** liegen vom 1. bis mit 17. November, die Sonntage und den Bußtag ausgenommen, für die in den Stadtteilen links der Elbe wohnenden Wähler im Wahl- und Votenamt, Schlegelstraße 7, und für die auf Reußhader Seite wohnenden Wähler im Reußhader Rathaus, Hauptstraße 3, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr zur Einsicht aus. Einsprüche gegen die Wahlliste müssen bis zum 7. November erhoben werden.

**Kolonialkriegerdank.** Unter dieser Bezeichnung hat sich eine Gesellschaft zur Unterstützung ehemaliger Kolonialkrieger der Arme, Marine, der Schuß- und Polizeitruppen, sowie deren Hinterbliebenen (Berlin W. 30, Naberlandstraße 4, I.) gebildet, die mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit tritt, in dem es heißt: „In dem Bewußtsein, das Reich in seiner Väter Sorge für die ehemaligen Kolonialkrieger zu unterstützen, wurde von einer Anzahl patriotisch gesinnter Männer die Gesellschaft Kolonialkriegerdank gegründet, welche sich die Aufgabe gestellt hat, aus dem Dienst geschiedenen Kolonialkriegern aller Grade, sowie deren Witwen und Waisen, die der Hilfe und Unterstützung würdig und bedürftig sind, solche zu gewähren. Neben der Gewährung von Geldunterstützungen erfolgt die Unterstützung hauptsächlich durch Unterbringung in geeignete, möglichst dauernde Stellen. Wir wenden uns an das ganze deutsche Volk mit der herzlichsten Bitte, die nationalen und wohltätigen Ziele unserer Gesellschaft durch den Beitritt als Mitglied (Jahresbeitrag mindestens 3 Mk.) bzw. Gewährung einer einmaligen Beihilfe — sei sie auch noch so gering — zu unterstützen. Werbematerial steht auf Wunsch gern zur Verfügung. Eine große Hilfe würde uns auch dadurch zu teil, wollten die Behörden, Firmen, Landwirte usw. die nötigen Arbeitskräfte bei uns anfordern, denn oft ist den Veteranen durch Nachweis einer möglichst dauernden Beschäftigung mehr geboten, als durch eine Barunterstützung. Unter den ehemaligen Schutztruppenträgern befinden sich Leute aller Berufsarten.“ Der Aufruf trägt folgende Unterschriften: Adolf Friedrich, Herzog von Mecklenburg; v. Trotha, Generalleutnant a. D.; v. Eindequith, Unterstaatssekretär; Müller, Generalmajor a. D.

**Der Dresdner Männergesangsverein** besetzt nächsten Sonntag in den feilich geschmückten Räumen des Palmgartens in althergebrachter Weise die Feste seines 21. Stiftungsfestes mit Tafel und Tagesball. Beginn mittags 2 Uhr. Zrl. Rosa Koch von der „Cäcilia“ in Reichenberg, sowie Zrl. Zwißel (die Tochter eines Malers) und die Herren Mamerwitsch Joh. Striegler und Korrektor Kurt Striegler werden ihre Stimm in den Dienst der Sache stellen.

**Der Sächsische Jerusalemverein,** der über tausend Mitglieder zählt und dem besonders die Fürsorge für die evangelisch-lutherische Station Beth Zahur auf dem Vitenfelde bei Bethlehem zugewiesen worden ist, hat nach seinem neuesten Bericht kürzlich wiederum etwa 7000 Mk. ins heilige Land senden können, und zwar 4500 Mk. nach Beth Zahur, 2000 Mk. an das Sächsische Frauenhaus zu Jerusalem, über 800 Mk. an das Sächsische „Jehus“ in Jerusalem, 100 Mk. an die Gemeinde Haifa und 50 Mk. an die Gemeinde Nazareth. 1020 Mk. erforderte der Schuldenstand des Vereins, denn es bezieht für Beth Zahur eine Bauausgabe von 15 000 Mk., zu deren Tilgung erst etwa 11 000 Mk. vorhanden sind. Der Verein erhofft dringender weitere Unterstützungen. Am besten hat sich auf der Station Beth Zahur, die noch häuslicher Vervollkommnungen bedürftig, das Unterrichtsweien bewahrt.

**Ein Bauwerk Dresdner Architekten.** In No 11 i. 2. wurde am 22. Oktober, dem Geburtsstage der Kaiserin, die höhere Mädchenschule in Gegenwart offizieller Vertreter des preussischen Unterrichtsministeriums und der Regierung eingeweiht. Das Schulgebäude, das einen Kostenaufwand von 380 000 Mark erforderte, ist das Werk der Architekten Bede und Hornberger in Dresden, deren Arbeit in einem für alle deutschen Architekten ungewöhnlichen Wettbewerb unter 161 Projekten mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde, und zwar von einem Preisgericht, in dem Autoritäten, wie Stadthauptmann Hoffmann (Berlin), Stadthauptmann Vöth (Leipzig) und Geh. Bauamt March (Charlottenburg), vertreten waren. Unter Zugrundelegung dieser Pläne wurde dann der Architekt von Mantrat in Jorß die weitere Bearbeitung übertragen. Die künstlerische Ausgestaltung der Räume erfolgte nach Entwürfen vom Kunstmalers Bertz (Dresden). Der in gewohnter moderner Formen unter Anrechnung an heimatische Motive gehaltene Bau fand reichen, offiziellen Beifall.

**Ueber die Verrechnung der Besitzwechselabgaben beim Erwerb eines Grundstücks im Zwangsversteigerungsverfahren.** Unter dieser Ueberschrift ist in den letzten Tagen ein Bericht über ein vom Königl. Oberverwaltungsgericht zu Dresden erlassenes Urteil an die Öffentlichkeit gelangt. Dieser Bericht bedarf, wenn er nicht Veranlassung zu Mißverständnissen und daraus resultierenden unrichtigen und unbegründeten Rechtsmitteln in Besitzwechselabgabenlohen geben soll, einer aufklärenden Ergänzung. In dem in Bezug genommenen Urteile ist lediglich der bisher übliche Begriff der Erwerbssumme beim Erwerb eines Grundstücks im Zwangsversteigerungsverfahren festgesetzt worden. Nicht aber ist entschieden worden, daß die Besitzwechselabgaben nur nach dieser Erwerbssumme berechnet werden dürfen. Es bezieht vielmehr auch weiterhin die schon mehrfach von dem Königl. Kreishauptmannschaft mit dem Kreisassessor und dem Königl. Oberverwaltungsgericht zu Dresden festgesetzte Befugnis, in Verrechnung des Rates, zum Zweck der Abgabenerhebung den Wert aus einem im Zwangsversteigerungsverfahren erworbenen Grundstücks gemäß § 8 des Ortsstatutes, die Erhebung einer städtischen Verkehrsabgabe vom Grundbesitz betreffend, vom 18. August 1897 besonders festzustellen, wenn die Erwerbssumme nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Rates unverhältnismäßig niedrig erscheint. Diese Befugnis ist in dem in der erwähnten Veröffentlichung in Bezug genommenen und in einem gleichartigen, vom Königl. Oberverwaltungsgericht am selben Tage entschiedenen Falle durch die voraufgelegene Refusentscheidung der Königl. Kreishauptmannschaft wiederum bestätigt, und in beiden Fällen ist von ihr nach der Entscheidung der Anfechtungsklage Gebrauch gemacht worden.

**Die Landtagsmitteilungen** sind bei den Postämtern baldigst zu besellen. Der Verkaufspreis für 100 Druckbogen beträgt 27 Mark, die bei der Bestellung einzuzahlen sind.

**Die Einkommensdeklaration** insbesondere den Hausbesitzern viel Mühe und Schwierigkeiten; unklare und unzutreffende Angaben aber bringen Veräuflichkeiten und Nachteile. Nur Abwendung dessen ist bei der Abfassenden Aufgabe drücker in Dresden, Am See 7, ein Vordruck in einer Beilage der Deklaration erschienen. Dieser ist sehr praktisch, auch bringt er eine Anzahl Beispiele und Sätze. Der Vordruck hat auch der hiesigen Königl. Bezirksvereinsnahme vorgelesen und deren Billigung gefunden. Preis 10 Pfg. pro Exemplar.

**Zum Tode der Rosa Wegel** aus Sanda ist noch zu melden, daß nun auch der Dienstherr der W. Direktor Kunz in Ritschau, ins Landesgerichtsgefängnis zu Bautzen eingeliefert worden ist. Es besteht der Verdacht, daß Kunz mit dem Mädchen unerlaubte Beziehungen unterhalten hat. Als ein Verwandter das Mädchen von der Herrschaft wegholen wollte, sagte die Frau Kunz, es habe sich erhängt, und zeigte auch den Leberriemen, mit dem der Selbstmord verübt worden ist; sie habe das Mäd-

chen soeben abgehängt. Auch sollen von den Kunz'schen Leuten Briefe unterlagert worden sein, die die behaupteten Briefe an die unglückliche Tochter gerichtet hätten. Vor dem Amtsgericht Sanda finden in der Mordangelegenheit bereits Verhöre statt.

**Wie bereits in einem Teile der gestrigen Ausgabe** mitgeteilt, ist der Bierkrieg in Leipzig beendet. Das Aktionskomitee nahm in einer Versammlung am Montagabend die Vorschläge des Brauereivereins an und beschloß einstimmig folgende Resolution: „Die am 25. Oktober 1900 im Gasthause „Stadt Nürnberg“ tagende, vom Sozialverband der Gastwirte und dem Verband der freien Gast- und Schenkwirte Deutschlands, Zahlstelle Leipzig, einberufene Gastwirteversammlung, welche von 1200 Gastwirten besucht ist, nimmt den Vorschlag der Beiratsgruppe Leipzig des Brauereivereins Leipzig, G. m. b. H., welcher in Zukunft seinen Abnehmern das bestmögliche Lagerbier mit einem Aufschlag von 2 Mark 70 Pfg., also einem hohen Preis von 20 Mark 50 Pfg., in Rechnung stellen will und den Mindestpreis von 15 Pfg. für das 4-Scheitel-Glas Lagerbier den Gastwirten zum Verkauf empfiehlt, unter dem Vorbehalt, daß die übrigen schriftlich angelegenen Zugeständnisse vom 21. Oktober dieses Jahres auch von dem Brauereiverein eingehalten werden, mit dem heutigen Tage an, die Versammlung erklärt dadurch die Differenzen mit dem Brauereiverein in der Brauerfrage-Erhöhungssache für erledigt. Die Versammlung erwartet von den Gastwirten, die uns in dem schweren, aufgedrungenen Kampfe unterstützt haben, sich mit uns solidarisch zu erklären, da wir unter diesen Verhältnissen nicht mehr in der Lage sind, das Lagerbier zum alten Preise abgeben zu können.“

**Prozeß Pleikner in Leipzig.** 17. Verhandlungstag. (Vortr. aus d. Abendblatt.) Staatsanwalt Dr. M. führt in seinem Plaidoyer fort: Das Ergebnis der Beweisnahme ist, daß Dr. Pleikner auf Grund ganz vager Vermutungen vollständig unrichtige Behauptungen der Polizei in Hamburg gegenüber angeheilt hat, die diese zur Schmäherung der Frau Wagner veranlaßten, was zu dem Verbrechen führte. Der Staatsanwalt wandte sich hierauf zum Strafdelikt des Hausfriedensbruchs, und führte aus: Es ist festzustellen, daß die Ehe der Wagnerischen Eheleute noch nicht getrennt war. Die Wagner hat ihr Zimmer selbst gemietet; der Mann hat sich in seiner Wohnung das Bett gemietet. Nichts ist fest, daß der Mann auch kein Recht hatte, in die Wohnung nach Belieben einzudringen. Wenn der Mann das Recht nicht hatte, hatten es die Angeklagten auch nicht. Die Wohnung der Wagner war leerenhoh von ihr noch nicht aufgegeben, was der Angeklagte behauptet hat, sie hatte sich nur zu einer Stelle entfernt, und sie wollte nach ihrer Rückkehr das Zimmer bei der Hofmeisterin weiter beziehen. Hausfriedensbruch kommt in drei Fällen in Frage, und zwar 1. bei Dr. Pleikner und Karzin einfacher Hausfriedensbruch; Karzin habe dies ja auch eingestanden, und ein Protokoll bezeugt dies; dieses Protokoll werde allerdings von Karzin abgelehnt; 2. bei Rechtsanwältin Justizrat Jäger und Dr. Pleikner einfacher Hausfriedensbruch. Auch hier kommt ein Protokoll, das abgelehnt wird, in Frage. Der dritte Fall von Hausfriedensbruch wird Pleikner und Semler zur Last gelegt, und zwar kommt hier gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch in Frage. Der Teil der Angeklagten geht aus der Heimlichkeit ihrer Handlungswelt hervor. Wer ein gutes Gewissen habe, der gehe zur Polizei. Dem Justizrat Jäger wird weiter zur Last gelegt, die Hausfriedensbrüche angezettelt zu haben. Der Hofmeister wird zur Last gelegt, in drei Fällen Beihilfe zu dem Hausfriedensbrüche geleistet zu haben. Bei ihr kommt aber das offene Gehändnis als Strafmilderungsgrund in Frage, weiterhin, daß sie keinerlei finanzielle Vorteile aus ihrer Handlungswelt im Gegenzug zu allen übrigen Angeklagten gezogen habe. — Hieran tritt die Verteidiger Dr. Pleikner, Justizrat Meißel, das Wort zu seinem Plaidoyer. Er führte aus, daß Pleikner sich doch alle Mühe gegeben habe, den Mörder der Friedrichischen Eheleute zu ermitteln. Er habe im Anfang mit dem Staatsanwalt zusammengearbeitet, dann aber, als er gesehen habe, daß Unstimmigkeiten zwischen Staatsanwalt und Polizei vorhanden waren, auf eigene Hand weiter operiert. Es könne ihm deshalb, wenn er juristisch geleitet habe, diese Verletzung nicht so hoch anzurechnen werden, wie das ja auch bei Hilfskräften der Staatsanwaltschaft zu geschehen pflege, wenn diese einmal über ihre Machtbefugnisse hinausgingen. Die Hamburger Behörde würde wegen eines solchen geringen Vergehens kaum Anklage erheben haben. — Der Verteidiger Karzin, Justizrat Schneider, bezeichnet den Prozeß als ein Verhör für „viel Lärm um nichts“. Karzin habe sich weder des einfachen noch des schweren Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, deshalb erlaube er um seine Freisprechung. — Der Verteidiger Semlers Rechtsanwältin Bonniager, will dem Angeklagten keine gerechnet haben, daß er die Einsicht seiner Strafbarkeit nicht gehabt habe. Er sei lediglich ein unglückliches Werkzeug in der Hand Pleikners gewesen. Aus subjektiven Gründen müsse deshalb seine Freisprechung erfolgen. — Rechtsanwältin Dr. Köppler als Verteidiger Jägers führte aus: Dem Angeklagten Jäger habe als Subjekte des Ehevertrags jederzeit das Recht zugehört, in die Wohnung der Wagner einzudringen. Es könne deshalb von einem Hausfriedensbruch nicht gesprochen werden. Er beantrage deshalb Freisprechung. — Dr. Witt, der Verteidiger der Hofmeisterin, verlangt ebenfalls Freisprechung und Aufhebung der Akten auf die Staatskasse. Die Hofmeisterin habe geglaubt, sie sei berechtigt, das Zimmer den Herren jederzeit öffnen zu dürfen, denn sie habe sich durch den Titel eines Anwalts verblüfften lassen. — Nach kurzer Replik des Staatsanwalts erhielten dann die Angeklagten einzeln das Schlußwort. Dr. Pleikner bezeichnete darin den Prozeß als lehrreich. Er hätte nie geglaubt, daß ein Staatsanwalt in Deutschland sich finden würde, die den Hausfriedensbruch einer Dame, wie es die Wagner sei, dermaßen hoch einschätzen würde. Dieser ganze Prozeß sei wegen der Wagner sehr verhängnisvoll. Wegen der Wagner habe er 4 Wochen Haft verbüßen müssen, wegen der Wagner sei er finanziell und seelisch sehr schwer geschädigt worden. Er bitte deshalb, bei einer Verurteilung die 4 Wochen Haft in Anrechnung zu bringen. Wenn er wider Erwarten verurteilt würde, nehme er doch aus dem Gerichtssaal den einen Triumph mit heraus, dem hiesigen Hofmeisterin gegeben wurde, durch sein Wirken die Freisprechung zu haben. — Nach 8 Uhr abends verkündete der Gerichtshof folgendes Urteil: Dr. Pleikner wird wegen einfachen Hausfriedensbruchs zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt; davon gelten 200 Mk. durch die Unternehmungshaft als vollst. Justizrat Jäger wird wegen desselben Vergehens zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Appellmeister Semler, Operettensänger Karzin und Frau Hofmeisterin werden freigesprochen. Von der Anklage der Freiheitsverletzung wurden alle Angeklagten freigesprochen, weil ihnen die Rechtswidrigkeit ihres Vorgehens nicht bewußt war. Augustin Dr. Pleikners war zu berücksichtigen, daß er durch die Behörde veranlaßt worden war, sich an den Hofmeisterin zu beteiligen, daß er sein eigenes Interesse bei seinem Vorgehen verfolgt habe und daß er ferner keine unlauteren Zwecke im Auge hatte. Zu seinen ungunsten kam freierwährend in Betracht sein gewaltsames Vorgehen und die ganze Handlungswelt. Ein gemeinsamer Hausfriedensbruch konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.

**Zur innerpolitischen Lage**  
liegen wieder allerlei bemerkenswerte Vorkommnisse vor. An erster Stelle sei registriert, was die sächsisch-österreichische „Leipz. Sta.“ im Anschluß an die Koburger Wahl ausführt: „Ein neuer Reichstagswahlkreis, der noch nie in sozialdemokratischem Besitze war, ist von der Union zur Partei erobert worden. Man kann es für nicht verachten, daß sie sich durch in steigendermaßen Erfolge zu erfreuen hat, in denen sich Gelegenheit zum Willen neuer Vorkommnisse findet. Am Dienstag sind in Berlin die Wahlen für vier preussische Landtagsmandate vorgenommen worden. Bei den letzten allgemeinen Landtagswahlen waren diese vier Mandate der Sozialdemokratie zugefallen, dann aber waren diese Wahlen wieder für ungültig erklärt worden, was der Sozialdemokratie Anlaß zu dem lärmenden Klagen über angeblichen Mandatsraub gab. Auf die Wahlen in Berlin folgten die Stichwahlen in Sachsen und Baden, im weiteren Verlaufe des November noch zwei Reichstagswahlkreise in Halle und in Landshut. In Halle und Landshut sind die Sozialdemokraten auf neue Erfolge, überall steht sie in der Offensive, überall kann sie die in den bürgerlichen Parteien herrschende Verwirrung und Zwietracht ausnutzen. Diese Verwirrung will noch immer nicht weichen. Solange sie besteht, bleibt die allmählich wieder Boden geminnende Erkenntnis, daß der Kampf der bürgerlichen Parteien untereinander aufhören müsse, noch mehr oder weniger praktisch wirkungslos, wie das Beispiel von Aachen lehrt. Diese Verwirrung ist durch unzählige Verleumdungen und noch mehr Verleumdungen in der Masse großgezogen worden, jetzt läßt sie sich nicht mit einem Male durch Parteibeiläufe wadretreten, sondern will sich ausleben. All die schönen Erörterungen, die den Ausfall der Wahlen von 1900 bestimmten, vor allem die bürgerlichen Mitsäuler bei der Sozialdemokratie, lauten jetzt wieder auf. Man scheint in der bürgerlichen Wählerwelt eben vieles vergessen zu haben und wird manches in schmerzlichen Erfahrungen neu lernen müssen, es man sich dazu entschließt, der Sozialdemokratie wie 1900 Platz zu geben.“

Die konservativen „Kreuzzeit.“ wendet sich im Anschluß an die sächsischen Landtagswahlen mit folgendem ebenso maßvollen wie eindringlichen Appell an den Liberalismus: „In Sachsen ist die konservative Niederlage eine gewaltige. Die Partei, die früher im Landtag eine Zweidrittelmehrheit besaß und die noch nach den letzten Landtagswahlen als absolute Mehrheit in die zweite Kammer eingezogen war, ist zur Minderheit geworden. Das steht heute schon fest. Aber dieses Ergebnis ist doch die Haltung der konservativen Partei in der Reichstagswahl zurückzuführen, nicht an. In der Hauptsache wird man zu der Annahme berechtigt sein, daß das neue, auf stärkeren parlamentarischen Einfluß der Massen zugeschnittene Wahlrecht die Handhabung geboten hat, auf Kosten der Konservativen eine anderweitige Zusammenfassung der zweiten Kammer heranzustellen. Dieses Ziel ist ja von der bürgerlichen Linken, und natürlich von der Sozialdemokratie, mit dem Drängen nach einer freirechtlichen Wahlrechtsreform auch verfolgt worden. Aber die Liberalen haben sich den Ausgang der Sache anders gedacht. Die Konservativen hatten bei dem Eintreten in den Wahlkampf kaum geglaubt, wieder als Mehrheit in die Kammer zurückzuführen; dagegen hatten die Liberalen sehr darauf gerechnet, große Eroberungen zu machen und die Konservativen weit zu überflügeln. Jetzt müssen sie sich mit dem Troste begnügen, in den konservativen Gewissen im Unklare gefunden zu haben. Ist das denn wirklich ein so großer Gewinn für den Liberalismus, daß dadurch die großen und anspornenden Erfolge der Sozialdemokratie weitgemacht werden könnten? Vor denn tatsächlich der Partische Gedanke, daß erst einmal mit roter Hilfe die konservative Partei zu Boden geworfen werden müsse, und daß danach bei der Auseinandersetzung zwischen den Liberalen und Sozialdemokraten sich das weitere finden werde, im Liberalen Lager Wurzel gefaßt? Wir konservativen können es gleichmütig darauf ankommen lassen. Wir würden aus einem solchen Ansturm hervorgehen und, wenn vielleicht auch vorübergehend geschwächt, die unserer Weltanschauung zutommende Stelle im Staatsleben annehmen. Den Liberalen aber müßten doch gerade die letzten Erfahrungen und Wahlergebnisse darüber die Augen geöffnet haben, daß sie mit einer solchen Taktik nur die Geschäfte der Sozialdemokratie machen. Da das doch keinesfalls ihre Absicht ist, sollten sie also bei ihren Verleumdungen nicht bloß die negativen Erfolge einer Schwächung der Konservativen, sondern auch positive Erfolge für die eigene Parteirichtung zu erreichen trachten. Wir sprechen das auf die Gefahr hin aus, wieder des „Liebeswerbens“ nach links beschuldigt zu werden. Wir können aber versichern, daß wir auch heute nicht an das konservative Parteinteresse, sondern nur an das Gemeinwohl und an die Staatsraison denken.“

Die nationalliberale „Magd. Zit.“ verurteilt scharf das Verhalten des freisinnigen Radikalismus bei der Koburger Wahl: „Zu verurteilen war das Vorgehen jenes radikalen Mitglied der freisinnigen Partei, der zwei Tage vor der Wahl in großen Versammlungen, die von sozialdemokratischer Seite einberufen worden waren, die freisinnigen Wähler zu verleiten sich bemühte, nicht den bürgerlichen Liberalen zu wählen, sondern den Sozialdemokraten. Wer sich noch bürgerlich-liberal nennt — und wenn er noch so radikal ist — und fordert dann dazu auf, gegen den bürgerlichen Liberalen zu stimmen und den Sozialdemokraten zu wählen, der dem gemeinsamen Zerbruch und einem Verrat an dem gemeinsamen bürgerlichen Liberalismus. Das jeder denken kann, was er will, nicht demnach frei. Aber verlangen müssen wir, wenn überhaupt noch politische Ehrlichkeit und politischer Anstand gelten sollen, daß jeder sich auch so benehme, wie er zu handeln gewillt ist. Und wer dem bürgerlichen Liberalismus die Niederlage und dem Sozialdemokraten den Sieg wünscht, der soll auch ehrlich Farbe bekennen und sich selbst Sozialdemokrat nennen. Es ist traurig, daß dieser verräterische Vorkuh aus dem radikalen Flügel des bürgerlichen Liberalismus doch von Erfolg begleitet gewesen ist; denn aus eigener Kraft können die Sozialdemokraten die über 100 Stimmen nicht neu aufgebracht haben. Sie müssen aus dem großen Heerwerk der 3000 bürgerlichen Männer sich ergänzen haben, die bei der ersten Wahl ihrer Wahlpflicht sich enthalten haben.“

Die konservative „Deutsche Reichspost“ in Stuttgart redet den bürgerlichen Nationalliberalen ins Gewissen, sich vor einer Erneuerung des Großblocks mit der Sozialdemokratie zu hüten, weil sie damit in ein vollständiges Abhängigkeitsverhältnis zur Sozialdemokratie kommen würden. Die Mahnung wird aber ohne jeden Erfolg bleiben, denn die bürgerlichen Nationalliberalen sind, wie wir schon hervorhoben, gar nicht mehr in der Lage, sich von der Sozialdemokratie loszumachen. Ueberhaupt scheinen sie vollständig jedes Selbstbewußtseins eingebüßt zu haben. In verbündeter Freude lauschen sie darüber, daß voraussichtlich keine Rechtsmehrheit zustande kommen wird, und vergessen darüber ganz, daß sie selbst die Hauptbeitragenden sind. Sogar der nationalliberale „Schwab. Merkur“ ist das zu arg. Er schreibt in seinen Beiträgen über die bürgerlichen Wahlen: „Hier überwiegt bei weitem die Freude, daß die Rechtsmehrheit zurückgebracht ist, ein Ergebnis, das man kaum mehr zu hoffen wagte. Die „Bad. Landeszeit.“ stimmt einen wahren Triumphzug an, so daß der Referent beinahe vergißt, auf welchen Kosten die links-rechtliche hauptsächlich gewonnen ist: auf Kosten der Nationalliberalen. Sie hofft augenscheinlich, daß die Stichwahlen den Nationalliberalen noch viele Mandate bringen werden; aber die Grundlage, auf der die Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten verhandeln können, ist diesmal für sie weit ungünstiger als 1900.“ Weiter bemerkt das genannte Blatt: „Das Gesamtresultat, daß die nationalliberale



Variet, die lange die größte Wählerzahl an ihre Fahnen angeheftet hatte, im Jahre 1905 vom Zentrum auf die 2. Stelle und nunmehr von der Sozialdemokratie auf die 3. Stelle zurückgedrängt wurde, ist sehr unerfreulich und nicht im Interesse des Landes gelegen. Die Berechnung, daß die Agitation gegen lästige Reichsteuern dem Zentrum schaden werde, hat zwar geschimert, aber daß die Abfallenden sich den Liberalen zuwenden würden, das hat sich nicht erfüllt: sie sind gleich einem Schritte weitergegangen und haben die sozialdemokratischen Kandidaten gewählt, die die Agitation noch gründlicher zu betreiben wußten. Wer denkt dabei nicht an den Epitheten Hinweis auf die Heberkürzung des Liberalismus durch die Sozialdemokratie?

Tagesgeschichte.

Der neue Leiter des Reichsjustizamtes, Herr Dr. Visco, ist 1850 geboren, trat 1872 in den Justizdienst und hat ein Assessorat in der 2. Klasse des Justizdienstes durchlaufen. Er wurde im Februar 1877 als Kreisrichter in Liebenwalde ernannt. Am 1. Oktober 1879 kam er als Amtsrichter nach Rixdorf und am 1. Januar 1884 als Landrichter an das Landgericht II Berlin. 1888 wurde er als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen und am 20. September 1888 zum Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder ernannt, von wo er am 1. März 1890 nach Raumburg a. S. versetzt wurde. Am 1. Dezember 1890 wurde er zum Geh. Justizrat und Vortragenden Rat im Justizministerium ernannt. Am 6. Dezember 1893 wurde ihm der Charakter als Geh. Oberjustizrat verliehen. Am 1. Oktober 1901 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialdirektor. Er trat an die Stelle des damals in den Ruhestand tretenden Wirkl. Geh. Oberjustizrats Stiehl. Nachdem dann im Mai des Jahres 1907 der damalige Kammergerichtspräsident Dr. August von Schmidt gestorben war, wurde Dr. Visco zu seinem Nachfolger ernannt und hat seit Mitte Juli 1907 bis zu der jetzt erfolgten Versetzung an die Spitze des Reichsjustizamtes die Leitung des preussischen Kammergerichts innegehabt. Dr. Visco gehörte früher lange Jahre der Justizprüfungscommission als Mitglied an und ist auch als hervorragender Fachschriftsteller bekannt. Er hat 1879 und 1871 als Einjährig-Freiwilliger im 2. Jäger-Bataillon unter großen Strapazen die Belagerung von Metz, die Schlacht bei Champigny, sowie die Belagerung von Paris mitgemacht.

Zur Begegnung von Accionigi

Bemerkte man in den Wiener diplomatischen Kreisen: Der Inhalt der Tscheche geht in keiner Richtung über das Erworbene hinaus, er bringt daher nichts Ueberraschendes und noch weniger etwas für irgendeine Macht Beunruhigendes. Die Tscheche ist im wesentlichen nur eine Feststellung eines Verhältnisses, wie es zwischen Italien und Rußland schon vorher in freundschaftlicher Form bestanden hat, und wie dies bisher zutage trat. Wenn der König von einer Gemeinsamkeit der Ziele und der Forderungen der Gemeinsamkeit der Anschauung und Interessen gesprochen hat, so besagt sich dies in erster Linie auf die Erhaltung des Status quo im Orient, dann auf die Erhaltung des Friedens im allgemeinen und schließlich auf die Ausrüstung, da diese für beide Teile sorgfältig zu bringen laßt. Im allgemeinen und insbesondere enthalten die Tscheche nichts, was nicht in Wien mit voller Berücksichtigung aufgenommen werden könnte. Ein hervorragender Diplomat äußerte, die Ergebnisse der Entree würden um so weniger zur Beunruhigung Österreichs als Ungarns dienen, als dieses lebhaft bezeugt, seine früheren guten Beziehungen zu Rußland wieder herzustellen, und die Ausgleichung der heute bestehenden Antipathien bei passender Gelegenheit zweifellos zu erwarten sei. — In nichtoffiziösen politischen Kreisen findet man freilich dem „E. T.“ zufolge, manches Häßchen an der Sache. Vorherrschend sei die überraschende freundliche Aufnahme des Jaren in Italien zweifellos seiner durch die Reiseroute geradezu affizierten Feindseligkeit gegen Österreich als Ungarn gegenüber. Dann werden neue Abmachungen Italiens und Russlands jugendlich, die sich allem Anschein nach auf die Balkanfragen beziehen. Es frage sich, welcher Art die Abmachungen seien. Das werde erst später pläne treten, erfordere aber die erhöhte Aufmerksamkeit der österreichischen Diplomatie. Die Beunruhigung in Konstantinopel zeige, daß die Entree der griechischen Sache förderlich sein dürfte, und da werde abzuwarten sein, wie die betonte Erhaltung des Status quo insoweit auf Aetna von beiden Mächten interpretiert würde.

Zur Ermordung des Fürsten Nio

Fürst Nio verstarb 20 Minuten, nachdem die Schüsse auf ihn abgefeuert worden waren. Im Verhör gab der Mörder des Fürsten an, er sei nach Gorbun gekommen, um dem Fürsten zu erwidern. Er habe kein Vaterland haben wollen. Nio habe während seines Aufenthalts in Korea einige ihm nahebekannte Personen hinarbeiten lassen. Die Leiche des Fürsten wurde mit Kranzen des japanischen Kaisers, des russischen Zaren und der Kaiserin von Japan nach dem Ende bekränzt. Die Bahnerwaltung erwiderte der Leiche auf der ganzen Strecke die gebührenden Ehren. Der russische Gesandte in Peking begleitete die Leiche bis Ananibetschi. Auf seine Anordnung werden die russischen diplomatischen Vertreter in Peking und Tokio die Leiche empfangen. Finanzminister Kojikawa ließ der japanischen Regierung durch den russischen Gesandten in Tokio sein Beileid ausdrücken.

Deutsches Reich. Der Kaiser wohnte gestern der Feiern für den Schatzkammerverwalter Geh. Oberregierungsrat Meißner im Invalidenhaus bei.

Die vom Bundesrat nach der Bekanntmachung vom 5. Februar 1905 auf Grund des § 105 d der Gewerbeordnung zugelassenen Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagarbeit im Gewerbebetriebe werden zurzeit einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Erhebungen über die Notwendigkeit der Beibehaltung oder Abänderung dieser Ausnahmen haben ergeben, daß in einer Anzahl von Fällen ein Bedürfnis für die unangemessene Aufrechterhaltung der bisher zugelassenen Ausnahmen nicht mehr besteht. Andererseits haben sich die Verhältnisse bei einzelnen Industriezweigen, insbesondere bei der chemischen Industrie, in technischer Beziehung derart geändert, daß die bisherigen Bestimmungen nicht mehr voll anwendbar sind. Nach dieser Richtung hin ist eine Ergänzung des Materials notwendig geworden, die voraussichtlich im Laufe dieses Winters vollständig zu beschaffen sein wird, sodann die Beratungen über den bereits angefertigten vorläufigen Entwurf einer neuen Bekanntmachung beginnen können. Die verhandelt, sollen zu diesen Beratungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der beteiligten Industriezweige zugezogen werden.

Gestern mittag wurde in Bibrich in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des Großherzogs von Baden, der Erbprinzessin Marie Adolphe von Luxemburg, der Prinzessin Charlotte von Luxemburg ein nassauisches Landesfestmahl feierlich enthüllt.

Oberleutnant a. D. Wilhelm Hiest die Feste, in der er die Bedeutung des nassauischen Fürstenhauses für Deutschland und insbesondere für das Nassauer Land schilderte. Das Denkmal solle das Andenken an das alte Fürstenhaus, vor allem an den letzten Herzog Adolf von Nassau verewigen, wobei aber die Treue und die Liebe zu Kaiser und Reich nicht verlegt werde. Aus Anlaß der Feier wurde eine große Anzahl luxemburgischer Orden verliehen. Nach der Enthüllungsfest wurde im Bibricher Schloße ein Frühstück gegeben, woran außer den genannten Fürstlichkeiten auch Fürst und Fürstin zu Wied nebst Prinzessin Luise zu Wied, Oberpräsident v. Denzinger, der kommandierende General n. Elsbörn, Regierungspräsident v. Wehner u. a. teilnahmen.

Österreich. Der im Abgeordnetenhaus vorgelegte Staatsvoranschlag für 1910 weist ein Gesamterfordernis von 201 490 477 Kronen und eine Gesamtbudgetdeckung von 249 466 741 Kronen, mithin einen Abgang von 47 976 264 Kronen auf, welcher gegenüber einem Abgange für 1909 im Betrage von 190 701 Kronen um 47 885 563 Kronen höher ist. Für die Tilgung der allgemeinen Staatsschuld, für außerordentliche Aufwendungen künftiger Verhältnisse und Vorberedemittel der Staatseisenbahn sowie außerordentliche Ansrüstung der Landwehr wird die Regierung ermächtigt, 10 618 805 Kronen durch Kreditoperationen zu beschaffen. Zur Deduktion des Schuldenbetrages von 47 976 264 Kronen sind Mehreinnahmen an direkten Steuern und indirekten Abgaben heranzuziehen, welche mit dem Gesetze betreffend die Abänderung der Bestimmungen über die Branntweinbesteuerung sowie des Personalsteuergesetzes, ferner mit dem Gesetze betreffend die Neuregelung der Uebervorkommen an die Landesfonds und Herabsetzung der Realsteuern, weiter betreffend Erbschafts- und Schenkungssteuer, die Besteuerung des natürlichen Mineralwassers sowie die Einhebung einer Verbrauchsabgabe für Sodawasser und diesem ähnliche künstliche Getränke, in Anspruch genommen werden.

Frankreich. Der Sonderzug des Kaisers von Rußland hatte an der Grenzstation Petit Croix nur eine Minute Aufenthalt. Die französische Abordnung, die den Kaiser dort begrüßen sollte, war im letzten Augenblick dahin verständigt worden, daß der Kaiser einen längeren Aufenthalt nicht wünsche.

Spanien. Der frühere Ministerpräsident Maura hielt vor Senatoren und Deputierten eine Rede, in der er die Gründe seines Rücktritts darlegte und erklärte, er werde mit den Liberalen für alle absolut notwendigen Gesetze stimmen, im übrigen aber werde seine Partei auf der liberalen Regierung, die infolge eines im Auslande geführten Kampfes aus Rußland gelangt, nur in feindlichen Beziehungen stehen.

Bulgarien. Die offiziellen Kreise versichern, daß die Reise des Königs nach Serbien ausschließlich wissenschaftliche Ziele verfolgt.

Türkei. Der russische Botschafter wurde vom Sultan in Privataudienz empfangen und über das Antwortschreiben des Kaisers von Rußland auf das von der türkischen Sonderdelegation in Livadia überreichte Schreiben des Sultans.

Bei einem türkisch-montenegrinischen Grenzzwischenfalle wurden auf türkischer Seite ein Unteroffizier getödtet und zwei Soldaten verwundet.

Der Minister des Innern erklärte in einer Unterredung mit dem albanischen Patriarchen, die Regierung beabsichtige nicht, die Privilegien der Religionsgemeinschaften anzutasten.

Griechenland. Unterrichtete Kreise versichern, der Militärverband in Athen werde sich nach Schluß der Kammertagung auflösen.

Serbien. In der Skupstina wurde eine Erklärung der Regierung verlesen, nach der das neue Kabinett die innere und äußere Politik des zurückgetretenen Kabinetts fortsetzen werde. Die Tätigkeit des Kabinetts werde sich auf Stärkung der finanziellen und ökonomischen Quellen, auf Verbesserung des parlamentarischen Systems und Reorganisation des Ministeriums des Innern und des Heeres erstrecken.

Bolivia. Der bolivische Kongreß hat das mit Peru vereinbarte Protokoll betreffend die Anerkennung des vom Präsidenten von Argentinien im Grenzrevolte gefällten Schiedsspruches mit 77 gegen 2 Stimmen angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Opernbause wird heute „Der fliegende Holländer“ gegeben; im Schauspielhaus geht „Donna Diana“ in Szene.

Reichstheater. Heute 2. literarischer Abend: „Helden“. Nachmittags volkstümliche Vorlesung bei ermäßigten Preisen: „Alt-Heidelberg“.

Heute abend 1/8 Uhr findet im Vereinsbause der Viedabend von Elena Gerhardt unter Mitwirkung von Prof. Arthur Nikisch statt. Das Programm enthält Lieder von Tschakowsky, Brahms (Singsamerlieder) und Hugo Wolf.

Heute abend 1/8 Uhr findet im Palmengarten der Viedabend von Art. Beronica Fehrmann unter gütiger Mitwirkung von Art. Natalie von Siegler statt. Karten bei S. Hod und an der Abendkasse.

Elfa Paura v. Wolzogen, die am Donnerstag zusammen mit Joan Manón im Künstlerhaus ein Konzert gibt, hat bei ihrem vorjährigen Auftreten hier sowie bei ihrem letzten Berliner Konzert ganz außerordentlich gefallen. Sie bringt diesmal ein ganz neues Programm mit, das besonderes Interesse verdient. Außer zahlreichen Liedern zur Laute, die in mehrere Abteilungen: „Aus dem Kloster“, „Aus fremden Zungen“ und „Schmerzlieder“ aufgeteilt sind, singt sie auch sechs Lieder von Joan Manón, der sie selbst am Klavier begleitet wird. Karten nur in Zeitmanns Buchhandlung.

Ein Wiederabend des Kammerjägers Edmund Glomac findet morgen abend 8 Uhr im Volkshaus, Clara-Allee, statt zur Erinnerung an das 40jährige Künstlerjubiläum Glomacs. Der Künstler wirkte allein 18 Jahre in Dresden. Karten zu diesem Konzert bei Bod. Praeger Straße 9, und an der Abendkasse.

Volkstümliche Kunstabende. Der Heimgang Teffers v. Villencrons hat auch den Stadvereine für innere Missionen veranlaßt, in seinen volkstümlichen Kunstabenden eine Gedächtnisfeier für Villencron zu veranstalten. Die eble deutsch-ritterliche Persönlichkeit Villencrons, der auf seine Jahre das Wort „Selbsttäusch“ geschrieben hatte, ist sehr wohl geeignet, der volkreicherischen Aufgabe zu dienen, die sich der Stadverein in der Einrichtung seiner Kunstabende gestellt hat. Villencrons' Werk war in autem Sinne maßgebend für das künftige Deutschland. W. Noabe hat von ihr gesagt, daß sie bis in die fernste Zeit einen auten Klang behalten und ihre Wirkung tun werde. Für den Villencron-Abend, der am 31. Oktober, abend 1/8 Uhr im Vereinsbause stattfinden wird, haben die Herren Oberlehrer Pastor Boris Claus (Worttrag), Hofkapellmeister Hugo Sack (Rezitation) und Konzertfänger Victor Porth ihre Mitwirkung zugesagt.

In dem ersten dieswinterlichen Mitgliederkonzert des Mozartvereins am 1. November werden zur Erinnerung an den 150. Todestag Handels und den 50. Todestag Spohrs u. a. einige Nummern des Programms zum ersten Male in Dresden aufgeführt. Es sei besonders auf das herrliche Quartettkonzert, A-Moll, Op. 131, von Spohr, aufmerksam gemacht. Da Mitgliederkonzerte nicht mehr ausgeben werden können, ist eine öffentliche Generalprobe für Sonntag, den 31. Oktober, mittags 1/2 Uhr, im Vereinsbause angesetzt worden.

Der literarische Verein veranstaltet nächsten Dienstag 5 Uhr im Künstlerbause eine Ehrung des gelehrten Dichters Friedrich Hebbel, dessen Denkmal unlängst in seiner Heimat enthüllt wurde. Frau Ella v. Blaukenze, die hochachtbare Dozentin für Neophilologie an den wissenschaftlichen Wurzburger Ferienkursen, wird im Anschluß an einen einleitenden Vortrag über die neuprovenzalische Literatur hervorragende Abhandlungen aus den Hauptwerken des Dichters „Mireio“ und „Calendario“ rezipieren. Die Uebersetzungsprobe aus letzterem in neu-franz. v. Blaukenze hat sich in Berlin, Frankfurt a. M., Stuttgart, Würzburg, Marburg usw. schon einen guten Ruf als freie Vortragsschriftlerin erworben. Besonders rühmt man die vornehme Erscheinung der anmutigen Schriftlerin, deren „Anker“ sympathisches Organ von dunkler Manierfarbe sich als ungewöhnlich modulationsfähig erweist und über eine ausgezeichnete Sprachtechnik verfügt, so daß man ihr erhaltendes Auftreten in Dresden mit Spannung erwarten darf. — In dieser Veranstaltung sind Gastarten zu 1.50 Mark zu haben in den Buchhandlungen von Adolfs-Str., Büchlerstr. Straße, und E. Pierson, Raisenhausstraße 20.

Der Dresdner Orphen verankastet am 2. November, 1/8 Uhr, im Vereinsbause einen Volksliedabend.

Georg Engel, der Dichter des „Dann Altes“ legt seinen die letzte Hand an eine Novelle „Der harte Junker“ und wird auch in nächster Zeit einen neuen Roman, betitelt „Die verirrte Wand“, dem deutschen Lesepublikum übergeben, der sich in seiner Tendenz an die früher erschienenen Werke des Dichters anschließt.

Freunde, Verehrer und Schüler Joseph Joachims wollen dem Weiter in einer Riste der Großen Halle der königlichen Hochschule für Musik in Charlottenburg ein würdiges Denkmal setzen. Professor Adolf v. Hildebrand in München hat dessen Ausführung zugesagt. Beiträge für diesen Zweck nimmt das Bankhaus Mendelssohn u. Co., Berlin W 66, Nagerstraße 50, entgegen.

Hauptmanns „Matten“. Vor längerer Zeit wurde gemeldet, daß im Festspieltheater zu Berlin in dieser Saison eine Berliner Komödie von Gerhart Hauptmanns „Matten“, in Szene gehen wird. Der Dichter bezeichnet in seinem neuen Werk mit „Matten“ heruntergekommene Subjekte. Das Stück ist hart realistisch gehalten und spielt in einem Kellern, das an Fuhrmann Deuschels Wohnung erinnert.

Die Sammlung Barberini. Die römische Blätter berichten, es sei gelungen, die berühmte Sammlung Barberini dem italienischen Staate zu sichern. Diese Sammlung, die einen der wertvollsten Anziehungspunkte der Villa Giulia in Rom für die Archäologen und die Freunde antiker Kunst bildet, sei sich zum größten Teile aus Freunden zusammen, die in den Jahren 1855, 1859 und 1860 in Italien gemacht worden sind. Am wesentlichsten besteht die Sammlung aus zwei in sich abschließenden Teilen, von denen der eine, der durch die Zersplitterung der darin vertretenen Gegenstände in gewissem Sinne eine Sammlung für sich darstellt, aus einem Grabesamt, dessen Alter bis in das 6. oder 7. Jahrhundert vor Christus zurückgeht, während die anderen, viel zahlreicheren Gegenstände in verschiedenen Gräbern gefunden wurden, die weit jünger sind und höchstens bis ins zweite oder dritte Jahrhundert vor Christus zurückreichen. Am Oceanus zu dem älteren Teil der Sammlung sind die vorgeordneten Gegenstände hier viel zahlreicher als dort und erstrecken sich auf die gesamte private wie öffentliche Tätigkeit der damaligen Bewohner von Mittel- und Süditalien.

Ein neues Werk von Nostrand. Aus Paris wird berichtet: Ein bisher unbekanntes Werk Edmond Nostrands wird in den nächsten Tagen zum ersten Male einem erlesenen Publikum bekannt gemacht werden; es ist eine einaktige Verskomödie „Pierrot, der weint, und Pierrot, der lacht“. Das Werk wird anschließend an das Jahresdiner des Instituts zur Aufführung kommen.

Die erste Radiumfabrik der Welt. In Gegenwart einer Anzahl hervorragender Gelehrter und Forscher wurde in London in der Thomas-Street feierlich der Grundstein gelegt zu den großen Laboratorien für die erste Radiumfabrik der Welt, die das wunderbare neu entdeckte Element regelmäßig zu Verkaufszwecken herstellen soll. Nach dem neuen von Sir William Ramsay entdeckten Verfahren soll hier das Radium gewonnen werden; man hofft, die Herstellungsgarbel von neun Monaten auf acht Wochen abkürzen zu können. „Die höchste Produktion, die wir hier zu erreichen hoffen“, so äußerte sich Sir William Ramsay, „sind 5 bis 10 Gramm oder 1/2 Unze im Jahre. Der Preis des Radiums beträgt jetzt 300 Mark für ein Milligramm oder rund 10 Millionen Mark für eine Unze.“ Das neue Unternehmen wird von der Britischen Radiumgesellschaft betrieben, welche über eine Anzahl von Minen verfügt, die reiche Mengen von radiumhaltiger Bleibehde liefern. Bei dem Verkauf des gewonnenen Radiums, das jetzt besonders bei der Behandlung von Krebsleiden eine Bedeutung gewinnen dürfte, sollen die englischen Krankenhäuser und die englischen Gelehrten bevorzugt werden.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Der Ausfall der Wahlen der dritten Abteilung im 5., 6. und 7. Berliner Landtagswahlkreis bestätigte den Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten; im 12. Wahlkreis war der Kampf am härtesten. 11 Uhr abends wurden gezählt: 140 freisinnige, 320 sozialdemokratische, 63 nationalliberale und konservative Wahlmänner. Etwa 170 Stichwahlen sind erforderlich, von deren Ausfall es abhängt, ob es zu einer Stichwahl zwischen dem freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten kommen wird. Genauere Zahlen liegen noch nicht vor.

Hamburg. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat das Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Schad eingestellt, nachdem die drei beklagten Damen den Straf Antrag zurückgezogen haben.

München. In den dem Publikum zugänglichen, an ebener Erde gelegenen Abort des Justizpalastes erfolgte heute nachmittag zwei schwere Detonationen. Beim Nachsehen fand man auf einem an der Wand angebrachten Brett eine offene Blechbüchse, die wie der Polizeibericht meldet, der Täter wahrscheinlich als Bombe hergerichtet hat, die aber als solche gar nicht wirken konnte. Die Blechbüchse enthielt 12 Revolverpatronen von 8 Millimeter und 2 Revolverpatronen von 5 Millimeter Kaliber, ferner eine große Anzahl eiserner Nägel und Schrauben. Explodiert sind nur zwei der großen und eine der kleinen Revolverpatronen. Aus der Büchse herausgeschossen und in nächster Nähe liegen geblieben sind nur eine Patronenhülse, eine nicht explodierte Patrone und 12 Nägel, alles andere lag noch in der Büchse. Es scheint, daß der Täter auf die offene Blechbüchse und Watte gelegt und dann mit einem Streichholz angezündet hat. Materialschaden ist nicht entstanden.

Tokio. Die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Nio wurde dem Kaiser durch den Minister des Heuers, Grafen Komura, mitgeteilt. Der Kaiser ist aufs tiefste erschüttert. Die Botschafter und hiesigen diplomatischen Vertreter sprachen im Auswärtigen Amt vor, um ihre Teilnahme auszudrücken. Ein Kriegsschiff erhielt Befehl zur Abfahrt nach Japan, um die Leiche des Fürsten von dort nach Yokohama zu bringen. Viele japanische Blätter und einige ausländische verurteilten den Urheber des Verbrechens aufs schärfste. An der Ermordung Nios sollen fünf Korcaner beteiligt gewesen sein.











Man verlange überall bestimmt nur

# Echtes Malzbier

alkoholarm

## von der Societätsbrauerei Waldschlösschen,

ein Kräftigungsmittel I. Ranges und infolge seines süßen, malzzuckerartigen Geschmacks, der allein auf seinem hohen Malzgehalt beruht, ein wirkliches Idealgetränk für Frauen, Kinder, Blutarme, sowie Liebhaber eines süßen Bieres.

Dieses echte Malz-Extrakt-Gesundheitsbier ist nicht zu verwechseln mit den unter ähnlichen Namen (Caramelmalzbier u. a.) ausgebotenen Surrogatbieren, die weiter nichts sind, als eine Mischung von leichtem Bier mit Zucker.

### Geldverkehr.

Für ein altes renommiertes **Getreide- und Exports-Geschäft** wird wegen Erweiterung des Geschäftes ein jüngerer tüchtiger Kaufmann mit Vermögen als **Teilhaber** gesucht. Off. u. C. 9224 in die Exped. d. Bl. erbeten.

### I. Hypotheken

auf Wohnhäuser u. Güter wird zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen dauernd b. Kasse, zahlbar tot. u. loater, ev. auch in Raten, unter günstigsten Beding. gewährt. Ausf. Gesuche erbeten u. J. A. 833 an den „Invalidentank“ Dresden.

### 50000 Mk.

an erster Stelle werden auf eine moderne Einfamilien-Villa b. Dresden-Strehlen mit herrschaftl. Stollungen, Gemüchshaus usw. u. 12640 qm Grund u. Boden f. 1. April 1910 gekauft. Offerten unter F. R. 784 an „Invalidentank“ erb.

### Konkursverhütung

durch außergerichtl. Vergleich m. d. Gläubig. Strenge Listver. Ausweisse u. Erfolg m. Tätigkeit vorh. Bücher werd. reguliert u. neu angelegt. Komme auch nach andwärts. Bücherrevisor S. Modern, Dresden-A., Marschallstr. 37. 1. Telefon 4759.

### Suche

**5- b. 10000 M.** amortisiert Betriebskapital ges. u. Bürgschaft. Näh. unter L. 9303 a. d. Exp. d. Bl.

### 10000 Mark

2. Hypothek mit 7400 M. innerb. 3. Standl. sofort zu leihen gesucht aus Privatband. Off. L. F. 614 Exp. d. Bl.

### Auherger.

**Vergleiche zur Verhütung des Konkurses** übernehme ich unter Zusicherung strengl. Diskr. Letztl. ev. Bürgschaft od. Zahlung. Nur solche Sachen sind. hochgemäht. od. d. Erziehung des alt. Konsum. u. Bücherrev. Off. u. K. 862 „Invalidentank“ Dresden.

### Kleines Risiko, grosse Chancen.

Ged. mit 11. Einl. zw. Gründung e. Flugmaschinenbau-gesellschaft gesucht. Fachleute u. Verfügung. Posttrag a. B. gratis. Offerten unter Z. 27992 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Hochfeine Stadthypoth.

5% Anl. u. ev. 100-200 M. Extra-Vera. weil ich es schnell brauch. Ich suche 15 000 M. auf 2. Hyp. hint. 36 000 M. Rate 4420 M. u. Stadtr. räthl. Taxe 84 700 M. Ausf. erteilt kostenfrei

### Maucksch,

Marschallstr. 10, v. Gebr. 1897. **Witwe sucht 80 M.** zu leihen gegen mon. Rückzahl. Off. u. K. Z. 608 Exp. d. Bl.

**350 000 Mark** sind auf 1. Hypoth. anzuleihen. Offerten erbeten u. K. G. 859 „Invalidentank“ Dresden.

### Schuldscheine, Hypotheken, Wechsel

und andere größere Forderungen werden der Kasse gekauft, belieben eventuell kostenfrei einzulösen. Off. unt. T. 93 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Von vermög. Fach- und Kaufmann wird zur **Übernahme einer sehr rentablen, über 50 Jahre bestehenden Holzwarenfabrik** mit sehr reichlich vorliegenden Aufträgen ein

### Teilhaber

mit hierzu noch fehlenden 30 000 Mk. gesucht. Gef. Off. u. H. 2298 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Da ich häufiges Kapital benötige, bin ich geneigt, meine **zweite Hypothek von**

### 14000 Mark

alsbald zu **gediegen**. Das Geld steht vor nur 13 500 M. Kassen-geld, dahinter kommen noch 31 000 M. als Hypothek. Beauf. ca. 84 000 M. Zeitwert vom Objekt 125 000 M. Selbstdarlehen. Off. erbitte unter J. A. 563 an die Exp. d. Bl.

Wer leibt Staatsbeamten auf f. **300 M. 2 500 M. 5000 M. 10 000 M. 20 000 M. 30 000 M. 50 000 M. 100 000 M. 200 000 M. 300 000 M. 500 000 M. 1 000 000 M.** u. mehr. **Manfisch, Marktstr. 10.** Gebr. 1897. T. 19259. Enorme Gr. NB. Ich vermit. in 3 Woch. vier 2. Hyp. und eine 4. Hyp.

### Beteiligung

oder Teilhaber erlangt man sicher und diskret durch zweckmässig. Annoncieren! kostenlose Beratung durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** Wildstrasser Strasse 1. 1. (Ecke Altmarkt).

### In 24 Stunden

direkte Verbindung mit **Teilhaber, Käufer** durch R. Nicke, Berlin W. 50.

### Miet-Angebote.

### Große Werkstatt,

pass. f. Schmiederei, Schlosserei od. dergl. in der Lehmann Str. zu vermieten, evtl. mit Kraftantrieb. Offert. unt. K. 630 an den „Invalidentank“ Dresden.

### Schillingplatz 17 (Dresden-A. 28)

herrschaftl. 2. Et. bef. od. ev. zu verm. 4 heizb. Zimm. 1 Bad, 11 Kamm. gr. Küche, gr. Korridor, Gas ev. Bad, Innenfl., neblt Zubeh., dazw. ist die halbe 3. Etage, 2 St., 1 Kamm., Küche, Bad, u. Zubehör, ver 1. Januar 1910 für 350 M. zu vermieten.

### Schöne herrsch. Wohnungen.

In Villa Kaiserstraße 9 der sofort oder später zu vermieten: **1. Etage,** 6 große Zimmer u. Balkon, 1500 M.; **II. Etage,** 5 große Zimmer, Mädchenz., 1400 M. Nebenfl., Gas, Innenfl., Bad, Gartengeheiß. Barriere für Kontorwede u. Keller zu Nieder-lagen, auch geteilt. Näheres bei Herrn **Rob. Voigt, Kaiser Wilhelm-Platz 4.** Tel. 8-12 u. 2-6, isotelebt auch die Schlüssel.

### Cossebaude-Gohlis,

Schillerstr. 28 b, ist e. 1. Etg. u. 3 Zimm., 2 Kamm., Küche, Speisek. u. Bad, sofort zu vermieten. Preis 400 M. Näheres dazw.

### Zu vermieten

in d. ehemalige **Warenhaus** in **Wilsdruben**, 1 St. v. Großen-hain, best. aus 6 heizb. Zimm. u. reichl. Nebenräum., großen Hof, Garten, Stallg., post. u. Geflügel-zucht, ev. mit Scheune u. Feld. **Öttnier, Pl.**

### Sattler-Werkstatt

(A. Jentsch), seit 40 Jahren toller Wagenbau (Sparmann, Brock) zu vermieten **Boovitz Nr. 10**

### Villa,

nicht zu weit von Dresden. Mög-lichst kleine Stützen und nähere Angaben über Steuern u. l. w. erbeten unter **C. 9376** an die Exped. d. Bl.

### Passende Räumlichkeiten

zur Neueinrichtung einer ff. Kon-ditorei und Café werden von tüchtigem Fachmann in erster Lage per bald geincht. Entgegen-kommende Hausbesitzer wollen ihre Off. unt. **K. P. 600** an die Exped. d. Bl. einleiden.

**Alte Dame** i. ff. möbl. sonn. 3. Et. bei Dame od. Älter. Ehemar. m. Pension b. 50 M. in Wilsdruben b. Dresden. Off. u. U. 9364 Exp. d. Bl.

### Pensionen.

**Damen** find. 1. Kof. 1. Ent-bundung u. ginst. Bed. beim **Heinrichstr. 4.** W. u. d. K. i. a. Pl. gr. **Marie Prehrer,** Geb. **Leipz. M.,** Meißner Str. 7.

### Dame

in disk. Verh. i. Dresden auf einige Mon. Unter. Offert. mit Preisang. unter **O. 14263** erb. **Haasenstein & Vogler, Leipz.**

### Grundstücks-An- und Verkäufe.

**Gasthof,** sehr schön geleg. m. Tanzsaal u. groß. Kellerei. Hypoth. lang-jähr. bei mögl. Anzahl. sofort zu verkaufen. Nachforscherei würde mit angenommen. **Ad. v. Neil,** unt. **O. B. 200 „Invalidentank“** Pirna erb.

### 2-Familien-Villa.

Wegen vorger. Alters bin ich geneigt, meine Villa in **Randorf** bei Köpchenbroda zu ver-kaufen. Sie besteht a. Parterre u. Etage großer Veranda mit Balkon, schön. Vorder- u. gr. Hintergart., liegt an d. Bahnhofstr. **Preis 25 000 M.** Günst. Kaufbeding. **Hof. Karl Schubert, Auskauf** erteilt **Gerichtsbüchse** **Prake** in **Randorf** bei Köpchenbroda.

### Baustelle

**Raubgastl. 1200 Qm.** mit Rück-tritt u. Zeichnung zu verkaufen. Off. unt. **U. 6557** Exp. d. Bl.

### Blasewitz.

**Villen und Wohnungen** weit nach **August Kaiser,** Schillerweg 14. Fernspr. 4396.

### Blasewitz.

**Für Fleischer.** Schönes, gut verinsl. Haus m. sehr prakt. angr. Fleischerladen, in belebt. Stadtviertel geleg. ist preiswert zu verkaufen. Off. u. **L. G. 615** a. d. Exp. d. Bl.

### 6% Wohnhaus

u. Costa an der neuen elektr. Linie, pass. für kleinen Beamten, dunkelst. ginstig zu verkaufen. Anträge erbeten u. **D. 8056** a. d. Exped. d. Bl.

### Verkaufe meinen gutgeh. Gasthof,

an der Landstr. gel., m. 10 Schff. **Preis, in belebt. Ort, f. 125 000 M.** Anz. 20 000 M. Div. 72 000 M. zu 4 % trock. Miete 900 M. **Kosten-loser Nachw. b. Friedr. Siebisch,** Doulentstraße 32. 3.

### Zweifamilien-Landhaus,

neuerbaut, ist erbeulungshalber sofort billig zu verkaufen. Beste Offert. an **Hr. v. Müller, Cossebaude-Gohlis, Schillerstr.** 28 b.

### Fabrikgrundstück

in Dresden, nahe dem Güterbahnhof, mit ca. 3500 qm Arbeits-räumen und großen Höfen, passend für Maschinenfabr., Gießerei oder andere Branchen, zu verkaufen oder zu vermieten. Anfr. unt. **W. J. 629 „Invalidentank“** Dresden.

### Konzert- u. Ball-Etablissement

Wegen Krankheit sofort zu ver-kaufen od. zu verpachten. Anz. 6-8000 M. Übernahme kann sofort erfolgen. Offerten unter **H. H. 202** postlag. Pirna.

### Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Wegen plötzlicher Krankheit bin ich gezwungen, mein **Haus** mit **gutem Geschäft** sofort zu ver-kaufen. **Preis 21 000 M.** Anzahlung nicht unter 6000 M. **Reineinn. Durchschnitt** seit 6 Jahren 6000 M. **Zur Übernahme** gehören 2 Pferde und 2 Waagn. **NB. Für Anfänger sichere** **Ergebnisse.** Näheres kostenlos unt. **K. L. 812** durch **Brano Löwe, Großhändler** i. Sa.

### Zinshaus

unter Wert zu verk. Anz. mind. 25 000 M. Off. unt. **D. L. 300** an **Rudolf Woffe, Dresden.**

### Stadtgasthof

mit Hotelbetrieb, Dampfheizung, elektr. Licht u. 16 Fremdenzimm., ff. Geschäft, bei 15 000 M. Anz. zu verk. **Länge** auf ff. Restaur. **Off. erb. unt. K. H. 173** an **Oskar Heintze, Cöthen.**

### Guts-Verkauf.

Sehr schön. Gut, 35 Ad., beste Lage, geordn. Verhält. bill. zu verk. **Offert. u. D. C. 7319** an **Rudolf Woffe, Dresden.**

### Geschäftshaus

in feinst. Lage e. leb. Markt-stadt, passend für alle Art. d. d. bisher langjähr. Schuhmacherei, ist wegen boh. Alters des Bei-bei 1-8000 M. Anz. f. 15 000 M. zu verk. Off. u. **G. B. 154** an **Osk. Heintze, Cöthen.**

### Zahnes Geschäftshaus

in **Dippoldiswalde** (leb. Bez.-Stadt), am Markt, mit ar. hell. Geschäftsräumen, das auch zu Fabrikbetr. f. eign., wie Kleider-, Kartonnagen-, Möbel-, Konier-, Fabr. etc. da solche hier u. umg. nicht besteb., ist un. ginst. Bed. zu verkaufen. **Näh. durch Stadtrat a. D. Heinrich Dippoldiswalde.**

### Zu verkaufen

gross. Herrschaftshaus mit Obst- und Gemüsegarten (1500 Q. Klaster), modern. Kom-fort, geindeg. Klima, in ausbl. Stadt **Südthürs.** Angeb. unter **„Guter Kauf“** postl. **Bozen.**

### Gasthaus

an einer belebte. Straß. in ein. Vorort v. Dresden, mit gr. Ausspannung, Umsatz ab. 5000 M. **Schnaps, 270 Hektol. Bier, Extr. Miete 1600 M.** ist bei 10- bis 12 000 M. Anz. sofort zu ver-kaufen. Offert. unt. **L. E. 613** an die Exped. d. Bl.



**Hygiea-Kloset** **Sartfein-out. Ohne Wasser-spülung.** Auf jeden **„bort“** ist anzu-schreiben. Sält **„Hygiea-Klosetts“** fern. **Patentiert mit Gold u. Silber-Medaillen.** Anfrischung ohne Kauf u. Preisliste gratis u. franko. **Otto Franz, Dresden 10.** **Verkaufsstellen** in all. besseren **Gaushaltungen, Instalat.- und Klempner-Geschäften.** **Verlangen Sie ausdrücklich nur „Hygiea-Klosetts“.** Schutzmarke eingetrag.



**Avalun** **Eau de Cologne-Tropfen ohne Alkohol.** Ein Tropfen zaubert einen köstlichen, erfrischenden und lange anhaltenden Eau de Cologne-Duft hervor. Auch als Zusatz zum Waschwasser ge-nügt ein Tropfen. **El-ranter Flacon, bequem in der Tasche zu tragen, à 1.50 M.** in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. **Ausserdem wird Avalun als Parfüm ohne Alkohol in den Gerüchen **Veilchen, Flieder, Margitkechen, Rose** und **Heliotrop** hergestellt.** **Aleinsige Fabrikanten:** **Parfümeriefabrik Schindler & Löwenstein, Berlin W., Bülowstr. 21.**

### Damen

wenden sich bei jeder Art **† Frauenleiden, †** **Störungen, Erfältung, Weichfl. usw. vertrauensvoll an Frau **Helimold, Dresden, Webergasse 22,** Nähe Altmarkt und Postplatz.**

### Billig zu verkaufen

ist eine ged. Tischstuhel-moiche, sowie eine **Sten- und Schneckenradfräsmoichine.** Für **Betriebsfähigkeit** wird **Garantie** geleistet. **Näheres Ang. b. R. Schimonek, Köpchenbroda, Wilsdrubenstr. 1.**

### Abbruch

**Türen, Fenster, Winter-fenster, Türschleßer, Schaufenst., Dauerbrandöfen** aller Art, eiserne Wendeltreppen u. v. mehr am billigsten **kleine Plauerne Gasse Nr. 33** bei **W. Daniel, Fernspr. 6743.**

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7 Mittwoch, 27. October 1909 Nr. 298



**Königliches Belvedere.**  
**Int. heitere Künstler-A-bende.**  
 Direktion: Schwarz.  
 Allabendlich 8 1/2 Uhr.  
 Vorverkauf u. Verbestell. Hot. Europ. Hof. Telefon 1662.

Konzert-Direktion F. Ries.

Heute, Mittwoch, 198 Uhr, Vereinshaus:  
**Lieder-Abend**  
**Elena Gerhardt**  
 unter Mitwirkung von Professor  
**Arthur Nikisch** (Klavier).  
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr  
 und Abendkasse.

Arrangement der Firma H. Bock.

Mittwoch, 27. Oktober, 198 Uhr, Palmengarten:  
 Heute **Lieder-Abend** heute  
**Veronica Fehrmann.**  
 Mitwirkung: Natalie von Ziegler (Pianistin).  
 Am Klavier: Herr Professor Albert Kluge.  
 Karten zu 1, 2 u. 3 M. bei H. Bock, Prager Str. 9.

**Mozart-Verein.**

Sonntag den 31. Oktober mittags 12 Uhr  
 im Vereinshaus:  
**Oeffentliche Generalprobe**  
 zum ersten Mitgliederkonzert am 1. November, abends  
 198 Uhr.  
 Programm: 1. Händel, Grosses Konzert Nr. 7. B-dur,  
 für Streichorchester. 2. Zwei Arien aus „Susanna und  
 „Arianna“ (z. 1. Mal). Friaal, Anni Bremer aus Berlin.  
 3. Spohr, Quartett-Konzert A-moll, op. 131. f. Streich-  
 quartett u. grosses Orchester (z. 1. Mal). Herren Birtsch,  
 J. Striegler, Rosohl, Schilling. 4. Lieder u. obligater  
 Klarinette (z. 1. Mal). 5. Händel, Largetto, D-dur,  
 für Streichorchester und Orgel (Herr Dr. Schmorz von  
 Carolsfeld), bearbeitet von Aloys Schmitt.  
 Karten zu 1 Mark  
 bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-5 Uhr.

**Lutherverein.**

Am Reformationstag (31. Okt.)  
 nachmittags 4 Uhr  
**Konzert**  
 im großen Saale des Vereinshauses (Zingstorfstrasse),  
 zum Besten der deutschen evangelischen Schulen  
 in Oesterreich.

Freundl. Mitwirkung: Die Dresdner Singsakademie  
 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Prof. Kurt Böfel,  
 Solisten Marie Alberti, Sonnerdingen, Herr Königl.  
 Kammermusikus Walter Schilling (Cello), Herr Königl.  
 Kammermusikus Philipp Wunderlich (Viola), Herr  
 Organist Gottfried Orschel, Herr Seminaroberlehrer  
 Paul Schirmer (Regieleitung).

Einträge (sämtlich nummeriert) zu 3, 2, 1 1/2, 1, 1/2 und  
 1/3 M. in der Hal. Vorkaufhandlung von F. Ries  
 (Rathhaus). Kartenvorverkauf von 9-1 und 3-6 Uhr.

**Wohltätigkeits - Stammtisch**  
**„TIVOLI“**  
 Dresden.

Mittwoch, den 27. Oktober er.  
 im Saale des Tivoli  
**Familien-Abend.**  
 Auftreten der renommierten Herren-Gesellschaft  
**E. Winter-Tymian.**  
 Hierauf **BALL** vom Kage-Orchester.  
**Gaben - Lotterie.**  
 Hauptgewinne: I. Nähmaschine, II. Eisschrank,  
 III. Blumentisch.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.

**Rebstock**

mit originellem  
**Klosterkeller u. Union-Bar**  
**6 Schössergasse 6**  
 :: Interessantestes Lokal der Residenz ::  
 Vorzügl. Weine. - Feinste Küche.  
 Hamburger Büfett. Spezialitäten à 60 Pf.  
 Heute und folgende Tage  
**Rheinisches Winzerfest.**  
 Most! Most!

Restaurant zum Goldenen Stiefel in Torna.  
 Morgen Donnerstag Schindelfest.  
 Achtungsvoll A. Klimpel.

**Victoria-Salon.**  
**Letzte Woche!**  
**Mr. Vansart**

genannt:  
**„Der eiserne Kavalier“**  
 und  
 das grosse Oktober-Programm.  
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Bettbüro.  
**Im Tunnel-Kabarett:**  
 Conférencier: Oskar Hermann Köhr, Vortrags-  
 fähiger, aus „Der geistreiche Spötter“, Art. Maud  
 Remond, Art. Videa Wehbrück, Max Frensdorf,  
 Art. Lona Gourée, Artur Schönborn.  
 Anfang 8 Uhr. Sonntag 5 Uhr. Eintritt frei!

**Central-Theater**

Letzte Woche!  
**Monsieur X.**  
 und  
**Madame X.**  
 de Paris.  
 Grösste Attraktion Europas!  
 Zum 1. Mal in Dresden!

**Le Roy - Talma - Bosco**  
 das berühmte amerikanische Illusionisten-Terzett.

**Bernh. Mörbitz**  
 Komiker  
 und das phänomenale Oktober-Programm.

Einlass 1/2 8 Uhr. - Anfang 8 Uhr.  
 Sonntag den 31. Oktober a. e.  
**2 letzte Variete-Vorstellungen**  
 1/2 4 Uhr ermäss. Preise. 8 Uhr gewöhnl. Preise.

**Variété Königshof.**

Täglich abends 8 1/2 Uhr  
 Das vorzügliche Spezialitäten-Programm.  
 B. T. L. Krueger's ultimative Musical-Extravaganzen.  
 La Henry Cie. in ihrer komischen Reueit. „Nensch od Affe“.  
 The Eros. American. Transformations-Luft-Balances-Akt.  
 Les Clevers in ihrer reizenden Szene: „Im Separée“.  
 Victor Ritter, der beliebte Humorist.  
 Lona Erikis, die feiche Souflette.  
 Regosa, der tolle Jongleur.  
 Der Bioscope mit stets neuen Bildern.  
**Vorzugskarten gültig.**

**Wein-Restaurant**  
**Central-Theater**

Eingang: Central-Theater-Passage  
 Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik  
 Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr  
 Diners und Soupers à 2 Mark  
 Suppe . 2 Gänge . Speise oder Kafe  
 Diners und Soupers à 3 Mark  
 Suppe . 5 Gänge. Salat u. Kompott. Speise u. Kafe  
 Im Abonnement 10 Prozent billiger  
 Alle Delikatessen der Saison. Erstklassige Weine  
 OSCAR MARSCHKA

**Continental-Hotel**

am Hauptbahnhof.  
**Vornehm behagliches Restaurant.**  
 Jeden Sonntag Tafelmusik von 1-3 Uhr.  
 Gesellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen etc.

**Nationalliberaler Deutscher**  
**Reichsverein.**  
**Oeffentliche**  
**Wähler-Versammlung**

im I. Dresdner Wahlkreis.  
 Freitag den 29. Oktober abends 8 1/2 Uhr  
 im „Tivoli“, Wettiner Strasse.  
 Referent:  
 Der nationalliberale Kandidat  
 im I. Dresdner Wahlkreise, Herr Rechtsanwalt  
**Dr. Friedrich Kaiser.**  
 Der Wahlausschuss.

**Bezug der Landtags-Mitteilungen betr.**

Der Vertrieb der Mitteilungen über die Verhandlungen des im  
 November d. J. zusammentretenden ordentlichen Landtages des  
 Königreichs Sachsen (Stenogr. Berichte nebst Beilagen: Staats-  
 haushaltsstat., Königl. Dekrete nebst Anzeigen, Deputationsberichte  
 der I. und II. Kammer) erfolgt durch die Postanstalten nach  
 vorher zu bewirkenden Bestellungen.  
 Der Bezugspreis, welcher  
 für 100 Druckbogen 27 Mark  
 beträgt, ist bei der Bestellung an die Expeditionsanstalt abzuliefern.  
 Sollten die Landtags-Mitteilungen mit weniger als 100 Bogen  
 abschließen, so erfolgt die sofortige Zurückzahlung des auf die nicht  
 zugewandte Bezugszahl entfallenden Betrages.  
 Die Bestellungen sind baldmöglichst zu bewirken.  
 Dresden, den 26. Oktober 1909.  
**Königliches Stenographisches Landesamt.**

**Anton Müller**

Restaurant international.  
 Täglich abends von 8 1/2-12 Uhr:  
**Quartett-Konzert.**  
 Diners zu M. 2,25, M. 3,-, M. 4,-.  
 10 Holländer Austern . . . . . M. 2,-  
 10 englische Austern . . . . . M. 3,30  
 Pa. Stör Malossol . . . . . M. 1,35  
 Dänische Hummern (3 mal wöchentlich eintreffend)  
 1/2 Portion ab M. 1,35.

Im Verlag von Braun & Schneider in München  
 ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Prinzessin Haschanascha**  
 und andere.

Schwänke und Lieder von Reinhard Volker.  
 Elegant broschiert. Preis 2 Mark 50 Pf.  
 Jedes neue Gedichtwerk dieses so ungemein stark bekannt  
 und beliebt gewordenen hochbegabten Mitarbeiters der  
 „Liegenden Blätter“ zeigt ihn von einer Seite, von der man  
 ihn noch nicht zu kennen glaubt. Denn selten vereinigen sich  
 in einem Dichter so viele Vorzüge, feine schwingvolle Phantasie,  
 feurige Leidenschaft und lachender Humor in so glücklicher  
 Mischung wie bei Volker. So das man tatsächlich beim Lesen  
 dieses hübsch ausgestatteten und von Doppel mit einem  
 warmen, prächtigen Farbengemälde Haschanaschas geschmückten  
 Bändchens durch alle Felsen und Höhen menschlichen Emp-  
 findens geführt wird. Viele von den Liedern werden schnell  
 als Perlen der Poesie, als Proben äußerster Laune Ge-  
 meingut des Volkes werden.

Gleichzeitig sei auch auf die im vorigen Jahre in unserem  
 Verlage erschienenen Werke des Dichters:  
 „Der Igel“, Preis M. 2,50 und  
 „Cis Moll“, . . . . . 2,-  
 hingewiesen, die eine sehr günstige Aufnahme gefunden haben  
 und denen sich das neue Werk würdig anreihet.



**Lose.**

Einige Scheitel 5. Klasse dieser Lotterie habe noch abzugeben.  
**Gewinn ev. 800000 M.**  
 Georg Röttschke, Dresden, Gr. Brüderg. 29.

Verantw. Red.: Armin Vordorf in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)  
 Verleger u. Erbauer: Verlag & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der „Lose“ an den vorge-  
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten, infolgedessen der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Zeilenausgabe.







Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 26. Okt. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Reichs...

Bochum, 26. Okt. (Priv.-Tel.) In der Generalversammlung...

Dresden, 26. Okt. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der...

Reichenberg, 26. Okt. (Priv.-Tel.) Das hiesige Kreisgericht...

Dresdener Bohrmaschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Bern...

Deutsche Bergbau- und Hüttenwerke Aktiengesellschaft, Berlin...

Schneider & Co., Aktiengesellschaft, Berlin. In der...

Der Verein der Stärke-Interessenten in Deutschland ist dem...

Der Nistus als Diamantenhändler. Wie die „Neue Preuss. ...“

Vom Eisenmarkt. Laut „Köln. Ztg.“ hat der Monat September...

Ausgang der Fahräderexporte. Wie im Inlande, so hat auch...

Die Ernte Frankreichs. Das französische Landwirtschafts-

Die vereinigten englischen Schiffreederei beschließen, den Hafen...

Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen...

Wann und fest von amtlicher Seite schätzbar wird, entspricht der...

Table with 3 columns: Waren, Mengen, Preise. Lists various goods and their market prices.

Wollmarkt. London, 25. Oktober. (Schl.) Standard-Komple...

Roullets. Johanna-Gebrüder. (Schl.) Standard-Komple...

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Durchge...

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Wilde und Geflügelbericht von H. Brunnmann. (Schl.)

Im Interesse Ihrer Schönheit! Die Tochter des Erfinders. Peru-Tannin-Wasser. G. A. Hilmann & Co., Reichenbach i. S.

Schmidt's „Neue Kraft“, das Ideal-Nährmittel. Caunitat, den 11. Jan. 1909.

FRANKFURT AM. TÜRK & PABST'S Lachs u. Sardellen-Butter. Anchovy- u. Sandwich-Paste.

Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen.

SARG 60 KALODONT BESTE Pf. ZAHN-GRÈME

Kaiseroel Unexplodierbares Petroleum ist das Beste!

Wintereuren (alle Kurmittel, auch die des Hades), Liege-Diätetika, Med. mech. Institut.

Nizza Rheinischer Hof (Hôtel de Rhin) 1. Rang. - 150 Betten. - Maß. Preise.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Anstalt, v. 9-5, 7-8 U.

Seite 10 - Dresdener Nachrichten - Seite 10 Mittwoch, 27. Oktober 1909 Nr. 298



## Vereins- und Innungsberichte.

**Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Kunst-Photographie (G. S.)** hielt am Montag im Künstlerhaule unter dem Vorsitz des Herrn Reinhold C. Frohne ihre 30. ordentliche Sitzung ab. Herr Oskar Böhr sprach über: „Die Stereoskopie in der Kunst des Amateurs“. Die Stereoskopie eignet sich besonders zur Darstellung von Erinnerungsabdrücken, welche beim Betrachten im Stereoskop in voller Raumtiefen und körperlich erscheinen. In Deutschland wird sie von den Amateuren noch nicht in dem Maße gepflegt wie z. B. in Frankreich und England, wo jeder Amateur im Besitz eines Stereoskop-Apparates ist. Der Redner führte eine Anzahl von Stereoskop-Apparaten in verschiedenen Formaten, sowie von Belichtungs-Apparaten vor und erklärte sie. Dann gab er sehr beachtenswerte Ratschläge für die Annahmen, die Belichtung und das Verstellen der Bilder und erklärte am Ende von Stereoskopie die Wahl der Motive für Stereoskopische Aufnahmen. Die Versammlung folgte mit lebhaftem Interesse den hochinteressanten Ausführungen des Vortragenden und brachte ihren Dank durch lebhaften Beifall zum Ausdruck. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Erörterung der wissenschaftlichen Grundlagen des körperlichen Sehens mit beiden Augen und mit einem Auge an, an welcher sich unter anderem Herr Professor Dr. Zuber, Herr Dr. med. Löwe und Herr Dr. med. Hartung beteiligten. Darauf wurden durch Herrn Oskar Böhr noch verschiedene Resolutionsvorschläge, die ebenfalls von verschiedenen Mitgliedern während der Studienausflüge im Laufe des Sommers gemacht und ausgearbeitet wurden, mit lebhaftem Interesse diskutiert.

**Der Dresdner Geselligkeits-Verein** hat seine Winterverrammlung im Vereinslokal Stadt Wilsen — seit 3 Wochen wieder aufgenommen und gestaltet diese dadurch sehr interessant, daß regelmäßig Vereinsmitglieder Geselligkeit aus ihren Zuhören (Sänger, Tänzer, Lesungen) mitbringen, über die der Zuhörer, sowie in der betreffenden Klasse laudable Mitglieder des Vereins, urteilen. Es erweist dies sehr lehrreiche Bepreisungen über Tappan, Grundzüge für die Nacht, Rührung, Reden usw., die für jeden Jünger und Liebhaber von Geselligkeit von großem Wert sind. Es geht zu erhellen, daß dadurch eine immer größere Anzahl der sozial-reichen Geselligkeits- und Liebhaber in Dresden und Umgegend Mitglieder des genannten Vereins werden. Diese haben neben vielen anderen auch den Vorteil freien Zutritts in die diesmal voraussichtlich besonders große Festsaalabteilung vom 3. bis 6. Dezember. Anmeldungen nimmt jederzeit der Vorsitzende Herr Waispacher Ad. Schneider, Dresden-Berthel, Friedrich August-Platz, entgegen.

## Vermischtes.

**Der Kampf um zwei Grafsinder.** Durch die Presse gehen allerhand Mitteilungen über einen Kampf, der um die beiden Kinder des von seiner Gattin geschiedenen Hauptmanns im 129. Infanterie-Regiment Grafen Hans von Pfeil und Klein-Elguth entbrannt ist. Diese Mitteilungen sind auf den Rechtsbestand der Gräfin zurückzuführen. Es handelt sich darum, ob die Erziehung der beiden Kinder in die Hände der geschiedenen Gräfin gelegt werden soll. Das Ehegerichtsgericht hat das eine Kind dem Vater, das andere der Mutter zugesprochen. Das zuständige Amtsgericht hatte aber entschieden, daß die Erziehung beider Kinder dem Hauptmann Grafen Pfeil zu übertragen sei. In Uebereinstimmung mit diesem übernahmen zwei Freireisen von Nichtsohn in durchaus selbstloser Weise die Erziehung, lediglich in der Absicht, den Kindern ein neues Heim zu geben, das sie denn auch bei ihnen fanden. Neuerdings hat nun die geschiedene Gräfin Pfeil, die sich lange Zeit um die Kinder nicht gekümmert hatte, den Erziehungskampf von neuem begonnen und bei dem Vormundschaftsgerichte den Antrag gestellt, ihr die beiden Kinder zur Erziehung zu überlassen. Während des erneuten Streites bestellte das Amtsgericht einen Pfleger, und zwar in der Person des von dem Vorsitzenden des zuständigen Weisenrates vorgeschlagenen Abgeordneten Freiherrn v. Nichtsohn-Mertshöh, der sich zunächst weigerte, das Amt zu übernehmen, dann aber mit Rücksicht auf die ihm bekannten Kinder die Weigerung aufgab. In diesen Pfleger wurde nun vor einiger Zeit das Ansehen gestellt, die Kinder einem nicht genügend legitimierten Vertreter der Gräfin auszuliefern. Dessen weigerte er sich aus verschiedenen Gründen, u. a. auch, weil die Kinder nicht gesund waren und die pflichtige Reise für sie gefährlich werden konnte. Der zuständige Amtsvorsteher fand das Verfahren des Pflegers völlig korrekt. Der Beschluß des Amtsgerichts, auf Grund dessen die Gräfin die Auslieferung der Kinder forderte, ist inzwischen vom Landgerichte aufgehoben worden. — Hierzu schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Wir können auf die Einzelheiten des Falles nicht eingehen, sind aber, falls es nötig sein sollte, dazu in der Lage. Auf Grund unserer Kenntnis der Angelegenheit können wir mit voller Ueberzeugung und mit aller Entschiedenheit betonen, daß die Vormürie, die nun dem Rechtsbestande der Gräfin in einer alles Maß überschreitenden Weise gegen einige Mitglieder der Familie der Freiherren v. Nichtsohn gerichtet worden sind, aller Begründung entbehren. Die in Betracht kommenden Herren haben durchaus korrekt gehandelt und ihrer Pflicht völlig genügt. Von einer Rechtsbeugung durch eine unsterbliche Familie, von einer Aufhebung gegen die Rechtsordnung zu reden, ist Anstößig und Unangenehm. Wir haben sonst keine Veranlassung, uns in den Rechtsstreit als solchen oder gar in die Auseinandersetzungen zwischen die geschiedenen Eheleute einzumischen. Es war uns lediglich Bedürfnis, hochgedachtete und als besonnen und maßvoll bekannte Männer gegen maßlose, unbegründete und gefährliche Vorwürfe in Schutz zu nehmen. Da die ganze Angelegenheit sicher noch die zuständigen Stellen beschäftigen wird, beschränken wir uns für heute auf diese kurzen Darlegungen.

**Selbstmord, um einem Zweitampf auszuweichen.** Ende August d. J. vergiftete sich im Manöver der Oberpeterinär Heuer vom 3. Feldartillerie-Regiment durch Morphium. Die Beweggründe des Selbstmords wurden damals nicht bekannt. Jetzt klärt sich die Angelegenheit durch ein Strafverfahren. Das gegen den Oberpeterinär Gube aus Hohenalja und einen Apotheker Striemski eingeleitet worden ist, nachträglich auf. Heute ist aus dem Leben geschieden, um einem Zweitampf auszuweichen, zu dem ihn Gube durch Striemski gezwungen hatte. Gegen Gube und Striemski ist das entsprechende Verfahren eingeleitet worden. Es wäre menschlich nicht ohne Wert, zu wissen, meint die „Tägl. Rundsch.“, welche Empfindungen und Erwägungen im Zusammenhang mit der Forderung S. in den Tod getrieben haben. Furcht wird es kaum gewesen sein. Grundtätliche Abneigung gegen die Einrichtung des Zweitampfs auch nicht; ein Selbstmord um ihre Vermeidung ist nicht denkbar. Blicke also nur das Gefühl, daß der Verstorbenen kein feiner Gegner gegenüber so sehr im Unrecht fühlte, daß er dessen Person der Entscheidung durch die Waffe nicht ausliehen wollte.

**Hausvater Kolander wegen Meineids vor Gericht.** Unter gewaltigem Andrang des Publikums begannen vor dem Schwurgericht in Altona die auf mehrere Tage berechneten Verhandlungen gegen den früheren Hausvater der weiblichen Fürsorgeanstalt „Hohmeide Waisen“ bei Glückstadt Joach in Kolander und 11 frühere Jüglinge dieser Anstalt namens Taltowski, Sander, Ränge, Streim, Green, Art, Menzel, Mollisch, Greve, Reintjes und Ulrich. Joachim Kolander steht unter der Anklage der Verleitung zum Meineide, seine Mitangeklagten unter der Beschuldigung des wissenschaftlichen Meineides, zu dem sie durch Kolander verleitet worden sein sollen. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Schärmer, die Verteidigung Kolanders hat Rechtsanwalt Königberg (Hamburg), die der angeklagten Mädchen haben die Rechtsanwältin Dr. Heumann und Dr. Jonas (Altona) übernommen. Der Hausvater Kolander, der zuerst auf die Anklagebank geführt wird, macht im Gegenzug zu den beiden früheren Jüglingen beschuldigt wurde, den Eindruck eines vollständig gebrochenen Mannes. Gegen das ursprünglich auf 9 Monate Gefängnis lautende Urteil des ersten Prozesses hatte er mit Erfolg Revision eingelegt und auch eine Herabsetzung der Strafe auf 8 Monate Gefängnis erzielt. Weit bedeutungsvoller erscheint jedoch die heute gegen ihn erhobene Anklage, die darauf basiert, daß er vor jenem ersten Prozeß die ihm anvertrauten Jüglinge, welche vor den Amtsgerichten von Ebernförde, Tschöke, Glückstadt, Altona u. a. über die Zustände in der Hohmeide Waisen vernommen wurden, zu falschen eidlichen Aussagen verleitet haben soll. Es wurde zur Vernehmung der einzelnen Angeklagten geschritten. Zuerst wird das Dienst-

Vortsetzung siehe nächste Seite.

## Zahn-Arzt Hendrich

Spezialist für schmerzlose Zahnarbeiten in Verbindung! **Struvestr. 7.** Rumlif. Zähne ohne Klamme, idealer Erfolg! Blumen etc. Sprecht. 9-5. u. 9-10, 12-1, 4-5 Sprecht. f. Wenigheimsteile! Schonende Behandl. §

## Masseur Ohms

empfehlte sich wiederum die Wintermonate Oktober — März. Unübertroffene Ausführung von

## Spezial-Handvibrations-Massage

nach ersten Autoritäten. Vergleiche und feinste Reflexionen.

## 25, I. Polierstrasse 25, I.

an der Ammonstrasse.

Saison: Dr. Lahmanns Sanatorium.



## Hans Beyer,

Spezial-Institut für Augengläser, Dresden-N., Pillnitzer Str. 20, Ecke Neuegasse.

## Brillen, Klemmer u. Lorgnetten

in den neuesten Formen, mit allen existierenden Schließarten der Brillen. **Reichhaltiges Lager.** Billige Preise. Reelle Bedienung.

## Salit

das *Einreibemittel*

Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)  
In Apotheken Flasche M. 1,20

## Bildereinarbeitung

geschmackvoll, sauber, preisw. **M. Werrmann, Walpurgisstr. 5.**

## Roll-Schuhe

Für jeden Fuß einstellbar.  
Mit 4 und 2 Rollen, für  
Straße und Saal.  
Preis von **M. 2,25** an.  
**Unerreichte Auswähl**  
Qualität Preisliste  
kostenfrei. §

**Sport- und Zielwarenhaus B. A. Müller,** Königl. Schl. Hoflieferant, Brager Str. 32/34.

## P. P.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung, dass ich in **Dresden, Lüttichaustr. 14, part. (Tel. 10487)** ein

## Inhalatorium

errichtet habe.

Dasselbe umfasst die zurzeit besten patent. Systeme und bietet das **Vollkommenste der Inhalationstherapie zur erfolgreichen Behandlung aller Erkrankungen der Atmungsorgane, spez. für Hals-, Nasen-, Asthma- u. Lungenleiden (Emphysem), Schnupfen, Rachenkatarrh,** sowie zur Unterstützung der Rekonvaleszenz nach **Influenza und Rippenfellentzündung.**

Es sind folgende Systeme vorhanden (in bester und elegantester Ausführung nach eigenen Erfahrungen verbessert):

- 1) Verschiedene „**Reichenhaller Einzelkabinen**“ verbess. Syst. Prof. Clar für kühle, feinste Nebeldunst-zerstäubung (Sole etc. etc.), jede Kabine hat eigenen elektromot. Ventilator-Apparat.
- 2) **Reichenhaller Einzelapparat „Ideal“** für Mund und Nase, kühl oder warm.
- 3) **Emser Einzelapparate: „Unikum“, „Solo“, „Hoehdruck“** für Mund und Nase, kühl.
- 4) **Emser pneumatische Apparate** spez. für Asthma, Lungenemphysem (Atemtönen von verdichteter mekamentöser Luft, Ausatmen in verdünnte Luft).
- 5) **Reichenhaller Lignosulfid-Inhalation.**
- 6) **Warme Inhalation** für Mund und Nase nach Dr. Heryng.
- 7) **Sauerstoff-Inhalation** nach Prof. Michalek.

Die Methoden haben sich in den berühmten Kurorten Reichenhall und Ems als die besten bewährt. Die Erfahrung meiner 10jähr. Inhalation-Praxis hat mir stets bestätigt, dass ältere Personen und solche, die leicht zu Erkältungen und Katarrhen neigen, **stets** den Winter **viel leichter** und oft ohne jede Erkältung ertragen, wenn sie sich vor **Eintritt des Winters** einer kühlen, abhärtenden Inhalationskur unterziehen. NB. Sämtliche Apparate werden **mit frischer, filtrierter Pressluft** betrieben, daher **keine Erhitzung.** Die Kur kann deshalb unbedenklich bei **jeder Witterung** und Jahreszeit unternommen werden, da die kühle Inhalation abhärtet und widerstandsfähiger macht. NB. Der Patient bleibt in Behandlung seines Arztes. Prospekte franko zur Verfügung. Besichtigung gern gewährt.

## C. Ronkars, Apotheker,

vormalig Leiter des gross. Inhal. Eisenbad Reichenhall, Strassburg u. des Inhal. der Dr. Brehmerschen Lungenheilanstalt Göttersdorf. §  
Göfnet wochentags 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr.  
Haltestelle der Strassenbahnlinie 4 (Ecke Struvestr.).

## Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiedurch zu der am **4. November 1909** nachmittags 3 Uhr im **Gasthof zu Krögis** stattfindenden

## 47. ordentlichen Generalversammlung

ergeben einladen. Der Einlass beginnt nachmittags 2 Uhr. Nach § 25 f. des Statuts ist zur Teilnahme an der Generalversammlung jeder im Aktienbuch eingetragene Besitzer einer Aktie berechtigt.

Krögis, am 25. Oktober 1909.

## Der Vorstand.

Max Dietrich.

## Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers über die Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht über die Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern für die auscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren:  
Privatist **Duo Bennetwih** in Sobben, Gutbesitzer **Moriz Döring** in Baitzschwalde, Rittergutsbesitzer **Duo Tomath** in Wendischbora, Gutbesitzer **Louis Klopfer** in Schönitz, Privatist **Cesar Lomwach** in Weigen.
4. Bericht über andere rechtzeitig eingegangene Anträge von Aktionären.

Folgende, auf den Namen des am 2. Oktober 1909 verstorbenen Mitglieds **Karl Friedrich Julius Seidel** eingetragene Grundstücke sollen mit Zins und Verzinsung

## am 30. Oktober 1909,

vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle in **Kalkreuth** auf Antrag der Erben freiwillig versteigert werden.

1. Blatt 48 des Grundbuchs für Kalkreuth Nr. 19 des Grundbuchs, Wohn- und Geschäftshaus mit Taupfand, Schlaftaus, Wirtschaftsgebäude, Scheune, Schuppen und Garten (314 Ar). Grundkataster Nr. 39 und Nr. 149 und 234 des Grundbuchs, Feld und Wiese, 2 Hektar 55 Ar groß.
2. Blatt 50 des Grundbuchs für Kalkreuth Nr. 34, 113, 155 des Grundbuchs, Wiese und Feld, 1 Hektar 29,6 Ar groß.
3. Blatt 81 des Grundbuchs für Kalkreuth Nr. 150 a des Grundbuchs, Feld, 10,4 Ar groß.
4. Blatt 27 des Grundbuchs für Göhra, Nr. 185 des Grundbuchs, Feld und Wiese, 1 Hektar 38,2 Ar groß.
5. Blatt 196 des Grundbuchs für Niederborsdorf (Amtsgerichtsbezirk Radeburg) Nr. 523, 521, 522 des Grundbuchs, Wiese, Gärten, Feld, 1 Hektar 95,4 Ar groß.

Die Einricht der die Grundstücke betreffenden Nachweisungen an hiesiger Gerichtsstelle ist jedem gestattet.  
**Großschönau**, am 16. Oktober 1909.

## Königliches Amtsgericht.

**Zu verleben ist die Lieferung von Materialien nachfolgender Gruppen für 1 bzw. 1/2 Jahr:** 1. Weis- und Rindfleisch, Brennarzähl; 2. Frachtwaage, Eisenbahn, Draht, Draht, Kammwolle, Sattler-, Polster- und gewandte Möbel; 3. Holz- und Schloßschrauben, eiserne Kette; 4. rohe und blankte Matten, blaue Schrauben, Verkleidungsschrauben, Schließen; 5. Vorleuchtlöcher; 6. Milch, wolleener Vorhangstoff, Vinoleum; 7. Sulfat, Wasserproffmisch, kohlensäure Soda, Wasserale, Gölöl; 8. Versäufmisch, Terpentintöl, Fuchöl, Talg; 9. Dickschleife, Drehseife, Stühle mit Holz-, Rohr- u. Kournierholz; 10. höherer Handwagen, Stechkarren und Bahreimer; 11. Rohstoffleiste, Rohstoffbündel, Holz- und Papierfärberei. Nach diesen Gruppen getrennte Angebote vorzubringen mit Angabe der Bedarfsmengen und mit besonderen Lieferungsbedingungen können gegen Einbindung von 25 Pf für je 1 Stück, ebenso die allgemeinen Lieferungsbedingungen gegen Einbindung von 25 Pf für je 1 Stück von unserem **Verfätschen-Bureau in Dresden-N., Streblener Str. 1,** bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Bieters. Angebote sind spätestens bis **22. November** an genanntes Bureau postfrei einzureichen. Der Preisanschlag ist mit der Aufschrift: **„Angebot für Gruppe Nr. ...“**, sowie mit Namen des Bieters zu versehen. Das Datum der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Anbieter im **vorderen Briefsaal (Nordhalle) des Hauptbahnhofes Dresden am 23. November vorm. 10 Uhr.** Die Bewerber bleiben bis **31. Dezember 1909** an ihre Gebote gebunden, haben letztere jedoch als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

## Kgl. General-Direktion der sächs. Staatsbahnen.

**Zu verleben ist die Lieferung von ungefähr 3300 cbm Fichten und Nichtenen Brettern und Stößen für 1 Jahr.** Lieferungsbedingungen und die zu den Angeboten zu bebringenden Prospekte können gegen Einbindung von 25 Pf. für je 1 Stück allgemeine Bedingungen, 25 Pf. für je 1 Stück besondere Bedingungen und 25 Pf. für je 1 Stück Angebotsvordruck von unserem **Verfätschen-Bureau in Dresden-N., Streblener Straße 1,** bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Bieters. Angebote sind spätestens bis **19. November** an das genannte Bureau postfrei einzureichen, wobei sie in Gegenwart der erschienenen Anbieter am **20. November vorm. 10 Uhr** geöffnet und versehen werden. Die Bewerber bleiben bis **31. Dezember 1909** an ihre Gebote gebunden, haben letztere jedoch als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

## Kgl. General-Direktion der sächs. Staatsbahnen.

**Zu verleben ist die Lieferung von Stabellen verschiedener Güre und Eisenblech für ein halbes Jahr.** Nach diesen zwei Gruppen getrennte Lieferungsbedingungen und Angebotsvordrucke, in denen Angaben über die Bedarfsmengen enthalten sind, können gegen Einbindung von 25 Pf. für je 1 Stück allgemeine Bedingungen, 25 Pf. für je 1 Stück besondere Bedingungen und 25 Pf. für je 1 Stück Angebotsvordruck von unserem **Verfätschen-Bureau in Dresden-N., Streblener Straße 1,** bezogen werden. Zulassung erfolgt auf Kosten des Bieters. Angebote sind spätestens bis **23. November** an genanntes Bureau postfrei einzureichen. Sie werden demnach in Gegenwart der erschienenen Anbieter am **24. November vorm. 10 Uhr** geöffnet und versehen. Der Preisanschlag hat die Aufschrift: **„Angebot auf Eisen (oder Eisenblech)“** sowie den Namen des Bieters zu tragen. Die Bewerber bleiben bis **31. Dezember 1909** an ihre Gebote gebunden, haben letztere aber als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

## Kgl. Gen.-Dir. der sächs. Staatsbahnen.

## Blusen-, Kostüm- und Unterröcke-, Schürzen-Spezial-Geschäft

**Mina Reifschneider, Rabener Straße 24, pt.**  
Kein Laden! **Allerbilligste Preise!**  
Vorteilhaft für Wiederverkäufer.  
**Eigene Schneiderei und Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe nach Maß.** Aufmerksamste Bedienung.



mädchen Taltowski vernommen. Vorl.: In welcher Weise wurden Sie im Hof beschäftigt? Angekl.: Zuerst mit Nähen, und das fiel mir schwer. Vorl.: Wie war das Essen? Angekl.: Schlecht und verdorben. Vorl.: Haben Sie sich über das Essen beklagt? Angekl.: Beklagen durften wir uns nicht, denn wir bekamen dann Schelte und Prügel. Vorl.: Womit denn? Angekl.: Mit einem Peitschentof. Wir wurden auch wegen geringfügiger Ursachen in die Arrestzelle gesetzt. Vorl.: Was bekamen Sie da zu essen? Angekl.: Kaffee und Brot. Vorl.: Weiter nichts? Angekl.: (weinend): Wenn wir auch verdorbene Mädchen waren, eine solche Behandlung haben wir nicht verdient. Wir sind ja viel geschlagen worden. Manche Mädchen wurden sogar an die Kette gelegt. Vorl.: Wir haben diese Kette hier. (Der Vorsitzende zeigt die Kette den Geschworenen.) Die Angeklagte erzählt dann, daß Kolander mit der Kette die Hände der Mädchen zusammenzubinden pflegte, um sie so wehrlos zu machen, herabziehen und prügeln zu können. Sie schildert weiter, wie die Jüglinge Krake, Beha, Green u. a. in besonders grausamer Weise mißhandelt wurden. Die Angeklagte führt den Tod der Krake und zweier anderer Mädchen auf deren schlechte Behandlung durch den Angeklagten Kolander zurück. Sie beschuldigt auch Frau Kolander der Teilnahme an den Mißhandlungen, gibt aber auch andererseits zu, daß wiederholt Schmutzereien vorgekommen seien, die den Angeklagten erregen mußten. Sie gesteht, daß sie sich durch den Angeklagten Kolander zum Weine habe verleiten lassen, indem sie in der Voruntersuchung solche Aussagen, die Kolander günstig waren, machte. Wie die Angeklagte Taltowski weiter beklundet, wurde einem Mädchen, um es zu einer geraden Haltung zu zwingen, der Kopf mit einem Draht an der Stuhllehne angebunden und ein Stück Holz zwischen Kinn und Brust gespannt. Bald darauf war das Mädchen tot. Vorl.: Es beklagten sich schließlich die Mädchen, und der Landrat kam in die Anstalt um sie zu vernehmen? Angekl.: Jawohl. Vorl.: Beschalt? Angekl.: Es waren einige Vorfälle angezeigt worden. Bei unserer Vernehmung barckte Kolander an der Tür und hörte alles, was wir sagten. Vorl.: Wurden Sie auch vernommen und sagten Sie die Wahrheit? Angekl.: Nein. Vorl.: Aber was Sie uns heute sagen, ist die reine Wahrheit? Angekl.: Ja. Vorl.: Wurden Sie gefragt, ob Sie es gut in der Wohnheimen Widnis hätten? Angekl.: Ja. Vorl.: Sagten Sie die Wahrheit, als Sie dann später vor der Strafkammer in Ehehe vernommen wurden? Angekl.: Leider nein. Vorl.: Aber Sie hatten doch geschworen? Angekl.: Ja, ich hatte die Finger hochgehalten. Das meiste, was ich gesagt habe, ist wahr, ich lagte nur zum Teil die Unwahrheit. Verteidiger R. A. Heilmann: Wie ist denn Ihre Vernehmung vor sich gegangen? Was haben Sie den ganzen Tag und Abend über in Ehehe gemacht? Angekl.: Ich wurde zwei abends vernommen. Wir hielten uns dann in der Gastwirtschaft auf und haben getrunken und gelungen. Dann sammelten wir dafür bei den Vätern Geld. Vorl.: Hat das Kolander vorgegeben? Angekl.: Jawohl. Vorl.: Kolander hat wohl gar mitgelungen? Angekl.: Ja. Wir wurden abends nach 11 Uhr in die Wohnheimen Widnis geführt und unterwegs wurde auch noch getrunken. Vorl.: Es ist wohl sehr vergnügt ausgegangen? Angekl.: Jawohl. Vorl.: Hatte Kolander nicht Angst, daß er verurteilt würde? Angekl.: Nein, er sagte, er sei unschuldig und würde freigesprochen werden. Vorl.: Nun ist es aber doch zu einer Verurteilung gekommen. Angekl.: Da war ich nicht mehr da. Abends kam Kolander aber heim und meinte, Vorl.: Da sollen Sie auch alle geweint haben. Angekl.: Wir haben so getan, als ob wir weinten. Im stillen haben wir uns geheitert, daß er verurteilt war. Kolander hat übrigens hauptsächlich auf Viktor Holz geschimpft, der früher sein bester Freund gewesen war und der jetzt gegen ihn ausgesagt hatte. Angeklagter Kolander: Ich muß die Behauptungen der Angeklagten Taltowski aus entscheidender zurückweisen. Vor allem ist nicht richtig, was sie über die Unterhaltung am Abend im Gasthof erzählt hat. Was sie meint, geschah am Abend des zweiten Verhandlungstages. Die Mädchen boten mich, ob sie trinken dürften, und das habe ich erlaubt. Vorl.: Es war doch aber gar keine Erlaubnis, vergnügt zu sein, die Sache war doch sehr ernst. Angekl.: Kolander: Ich war auch ernst. Auch zum zweiten Verhandlungstag, am Dienstag, war der Andrang des Publikums wiederum ein ganz enormer. Die erschienenen Zeugen, unter denen sich auch der Schriftsteller E. Schimmerer befindet, der im Auftrage des „Berl. Vol. Anz.“ die Verhältnisse in der „Wohnheimen Widnis“ studiert hatte, wurden zunächst entlassen, da die Vernehmung der Angeklagten noch andauert. Es wird zunächst die Angeklagte Anna Menzel vernommen. Ein trauriges Bild entrollt sich bei der Verlesung ihrer Erziehungsskizzen. Es geht daraus hervor, daß ihr Vater ein Trinker und ihre Mutter eine Herumtreiberin und vielfach vorbestrafte Person ist. Als die Angeklagte 15 Jahre alt war, wurde sie ohne weiteres der Fürsorgeerziehung übergeben. Die Angeklagte bekundet, daß sie bei ihrem Eintritt in die Anstalt sofort den üblichen Willkommen erhalten habe, den Kolander jedem neu eintretenden Mädchen zuteil werden ließ, gleichviel aus welchem Grunde sie der Anstalt überantwortet wurden. Dieser Willkommen bestand in einer ordentlichen Tracht Prügel. Vorl.: Haben Sie im ersten Prozesse unwahre Angaben gemacht? Angekl.: Ja, Kolander hat mich dazu veranlaßt. Vorl.: Weemwegen machten Sie die falschen Angaben? Angekl.: Ich hatte Angst, daß ich von Kolander Schläge erhalten würde. Auch hat er mich auf dem Wege zum Gericht erstickt, meine Aussagen zu seinen Gunsten zu machen, und zwar in der Richtung, daß ich im Hof gut behandelt worden sei. Auf dem Wege zum Gericht erhielt ich auch von Kolander Geld, wofür ich mir Bonbons kaufte. Angekl.: Kolander: Ich habe dem Mädchen öfter kleine Beträge, namentlich Geldsperrnisse, gegeben um ihre Sparlust anzuregen. (Heiterkeit.) Vorl.: Angeklagte, ist das richtig? Angekl.: Nein. Vorl.: Nun sagen Sie offen, weshalb haben Sie zunächst die Unwahrheit gesagt? Angekl.: Aus Angst vor Kolander. Er sagte mir, ich sollte ihm treu bleiben, er würde mir auch eine gute Dienststelle verschaffen. Vorl.: Rechneten Sie damit, daß er auch nach dem ersten Prozesse im Hof bleiben würde und Sie weiter mißhandeln könnte? Angekl.: Ja. Angeklagte Margarete Streim bekundet: Kolander hat in der Zeit vor dem Prozesse öfters unter uns Mädchen kleine Geldbeträge verteilt. Er hand dabei inmitten des Saales und rief: Wer will Glücksperrnisse? Natürlich meldeten wir uns alle. Die Angeklagte erzählt weiter, daß ein Mädchen einen Liebhaber hatte, welcher eines Tages in der Anstalt erschien und das Mädchen zu sehen verlangte. Es sei zwischen dem Liebhaber und Kolander zu einem Rencontre gekommen. Dabei rief der Mann in den Saal, die Mädchen sollten sich zusammenschließen, die Sache würde vor Gericht kommen und da sollten sie mit Kolander ordentlich abrechnen. — Auf Beschluß des Gerichtshofes werden die etwa 60 Zeugen in den Saal gerufen, um festzustellen, ob sämtliche erschienen sind. Der Vorsitzende teilt mit, daß heute nur wenige der Zeugen vernommen werden könnten, so daß der Prozesse noch mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Auch die anderen noch vernommenen Mädchen sagen ähnlich aus und bekunden, daß sie von Kolander beinflusst worden seien, zu seinen Gunsten vor Gericht auszusagen.

**Statistik über die Zunahme der Schülerleibsmorde.**  
Aus Vortragsreden wird der „Anz.“ berichtet: Eine amtliche Statistik der Schülerleibsmorde, die den Zeitraum von 30 Jahren, nämlich von 1875—1905, umfaßt, erlaubt den Bemerkung, daß die Schülerleibsmorde auf eine zunehmende Verweichlichung der Schüler zurückzuführen sind. Das systematische und erschreckende Anwachsen der Zahlen ist nur in einer Art von Epidemie zu erklären, wie sie sich auch auf anderen geistigen und moralischen Gebieten zeigt. Die ersten fünf Jahre, von 1875—1880, weisen, wie das Nachhören der wissenschaftlichen Lehrer Breukens zeigt, im ganzen drei Schülerleibsmorde auf, von denen einer durch den Gram über den Tod der Eltern verursacht worden ist. Das Jahre 1875/76 hatte überhaupt keinen Schülerleibsmord aufzuweisen, deshalb ist das Jahr 1878. Nur das Jahr 1877 kennt zwei Fälle und das Jahr 1879 einen Fall. Von nun an steigt die Zahl ständig mit steigendem Unterbrechungen. Sie wuchs von den Jahren 1880 bis 1905 um nicht weniger als 15 Fälle an. Während das Jahr 1880 immerhin nur drei Fälle kennt, ereigneten sich im Jahre 1905 schon 18 Fälle. Auch in den Jahren 1906, 1907 und 1908 sind sie behäuflich erschienen und dürften im Jahre 1909 die größte Zahl erreicht haben. Die bisherige Verteilung siehe nächste Seite.

# Rodenstock's



Alter Schliß.

### Der Unterschied

zwischen gewöhnlichen Augengläsern und meinen „Perphagläsern“

ist folgender:

Bei den Gläsern der alten Schleifart wirkt der größte Teil der optischen Flächen **bildverzerrend**, nur ein kleiner Teil in der Mitte ist ausnützlich. Deshalb ist man gezwungen, den Kopf resp. Oberkörper fortwährend nach der Blickrichtung zu wenden bzw. zu halten, was bei längerem Arbeiten nicht nur für die Augen, sondern den ganzen Körper anstrengend und höchst nachteilig ist.

# Perpha

Anders bei den Gläsern mit neuem Schliß,

### meinen „Perphagläsern“.

Bei diesen ist die Bildverzerrung fast gänzlich beseitigt, jeder Teil der Glasflächen liefert ein klares Bild. Demnach kein stures Sehen mehr, auch nicht das gesundheitsschädliche und ermüdende Vor- und Abwärtsbeugen!

Ein in meiner seit 20 Jahren bestehenden Spezial-Anstalt nach vorheriger genauer, kostenloser Untersuchung angepasstes Perpha-Augenglas verleiht den Augen nicht allein das schärfste und klarste Sehen, sondern schont und erhält die Sehkraft.

Die echten Perpha-Gläser sind für Dresden und Umgebung nur in der unterzeichneten Anstalt zu erhalten.

Optisch-ocul. Anstalt **Rodenstock**, Schloss-Str. Eeka, Rosmaringasse.



Perpha-Schliß.

# Augen-Gläser

# Kleiderstoffe



Meine Abteilung für Kleider-, Blumen- und Kostümstoffe ist aufs reichhaltigste mit allen Neuheiten für Herbst und Winter ausgestattet und bietet besondere Vorteile durch bewährte Qualitäten bei größter Preiswürdigkeit.

**C. S. Heinrich,**  
Strumace Straße 1 und 16, part. und 1. Stage.



## - Damenbart. -

Haare im Nacken und Arm verschwinden sofort schmerzlos bei Anwendung des **Hairdestroyers** — amerikanische Methode — bequemer anzuwenden — Erfolge garantiert, kein Geld sofort zurück — kein Risiko — sicherer als Elektrolyse. — Die aristokratische Damenwelt von Amerika und England benützt nur dieses Haarentfernungsmittel. Gut Deutschland nur echt zu haben im Versandhaus **George Baumann, Prager Str. 40. Tel. 3567. Preis 5.00 Mark gegen Nachnahme. Porto extra.**

## Geheimkrankheiten.

**Stb. Dampfbad.**

Im Prozesse aller jungen Männer der Großstadt werden eine gewisse Krankheit durch, deren Schäden oft nie wieder gut zu machen sind. Unheilige abnormale Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch in unheiliger Lebenslang unglücklich.

Die härtesten und gefährlichsten sind **Gonorrhoe** (Keimfluss) und die **Wunde** (Hemorrhoid, Gonorrhoe etc.). Diese können, besonders nach einer mangelhaften Behandlung, außerordentlich hartnäckig werden und die schwersten Verletzungen verursachen.

Das **Naturheilverfahren** heilt das hartnäckige, bringt nicht schmerzhaftes Wohlbefinden in den Augen, fördert die Bildung der körpereigenen Abwehrkräfte auf durch die besten Verfahren ihrer Gattung. — Kostlos und freigelegt.

Station für Naturheilkunde, **Ing. Franz Müller, Dresden-Alt., Blasewitzer Straße 30, I. Straßenbahnhaltestelle.**  
Dankschreiben von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.

## Beleuchtungshaus

# E. Kreinsen Nachf.

29 Prager Strasse 29.

Gaszuglampen,  
Speisezimmer-Kronen,  
Herrenzimmer- und Salon-Kronen,  
Tisch-, Klavier- u. Ständer-Lampen

für elektr. Licht, Gas, Petroleum und Spiritus.

**Stets Neuheiten!  
Billigste Preise!**

---

**Geheime** Verden, Ausflüsse, Geschlechts-, Schwäche etc. (lang bei Dr. med. Blau ist. gemel) beh. lt. 32. Erf. Gosensky, Warschaustr. 17, tgl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.







Alexander-Kay, Berlin, aufgenommen, eine Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts als 1. Band einer Sammlung aller Entscheidungen auf dem Gebiet des Patents, Marken- und Zeichenwesens. Der zunächst erschienene Band umfasst neben anderen ausgewählten gerichtlichen Entscheidungen sämtliche, bis Ende 1908 im "Blatt für Patents-, Marken- und Zeichenwesen" veröffentlichten Entscheidungen des Reichsgerichts über Patentsachen.

X. Taschenbuch eines Wanderers. Von Arthur Veit. Dresden 1909. G. Verrings Verlag. Preis 2,50 Mk. Der Verfasser schildert in feiner Weise seine Reiseerlebnisse und Beobachtungen an Land und Seiten in fernem, fremden Ländern und Gegenden. Wir lernen hier nur, um einen Heberbild des reichen Inhaltes zu geben, einige der interessantesten Kapitel des Werkes: Strafen, Venedig, Arabien, Wien, Genäve, Florenz, Rom, Neapel, Athen, Konstantinopel, Trapezunt, Tiflis usw.

X. Der unläuterer Wettbewerb. Für Industrie, Kaufleute und Gewerbetreibende gemeinvernehmlich dargestellt und erläutert von Dr. jur. Hermann Mauer. Mit dem Wortlaut des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und einem ausführlichen Sachregister. (Zweitauflage 1909, Neuausgabe Verlagshandlung) Preis 1 Mk., Porto 10 Pf. Für alle erwerbsmäßigen Kreise, die dem Handel, der Industrie und dem Verkehr angehören, ist die Kenntnis des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs von größtem Werte; diese Kenntnis auf Grund des neuen Gesetzes, das wesentliche Änderungen und Verschärfungen gegen früher bringt, zu vermittelnd, ist der Zweck der vorliegenden Schrift.

X. Erzählungen für das deutsche Volk. Von N. v. Galpari. Illustrierte Gesamtausgabe. 2. Auflage. 1909. (Anhalt: Der Schulmeister und sein Sohn. — In Sträubung auf der Waise. — Die Weibchen aus dem Hochst. — Portionen. — Uebe und Jude.) 122 Seiten Großformat mit 20 Bildern aus dem Buchdruck. Preis 1 Mk. in Leinen gebunden 1 Mk. Verlag von J. K. Teichert in Stuttgart, Markstraße 11. Galpari schenkt zu den gewinnvollen Volksdruckschriften, die Christentum und Volkstum innerlich zu erfassen, zu verbinden und darzustellen müssen. Es war also nur natürlich, daß diese mehrheitlich Erzählungen auch in unserer schnelllebigen Zeit sich noch immer als wahre deutsche Volks-Erzählung mit Witz und Scherz, obwohl in vielerlei gerade wohl ihr Ton etwas auf das Treuhaltigkeit gemindert ist. Die jetzt vorliegende neue Auflage ist neu und hübsch ausgestattet worden.

X. Ein Leben. Tagebuchblätter und anderer. Gedichte. Von G. Gammelin. Dresden, G. Verrings Verlag. Preis 2,50 Mk. und durchweg Gedichtesgedichte, und große neue Gedanken aus der Verfasserin nicht abgeben. Aber es gewährt trotzdem ein Vergnügen, den satirischen Rand von über 270 Gedichten zu durchblättern, denn es ist gewissermaßen ein Lesebuch in poetischer Form, und der eigene, persönliche Reiz solcher Auszeichnungen liegt über diesen Dichtern.

X. Theosophie für einseitige Christen und ungeliebte Leute. Von A. Wagner. Verlag von G. Pöschel, Hamburg, Neuberger Platz 10. Preis 1,50 Mk. Das Werk will zeigen, daß die Theosophie es ist, die uns die tiefen inneren Christen anbahnt, und daß man zugleich ein guter Christ und ein Theosoph sein kann.

**Gewinne 5. Klasse 156. N. S. Landeslotterie.**

Siedung am 26. Oktober 1909.

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)  
500 Mark auf Nr. 402 1730 3371 5468 5988 6453 71 4 7983 16038 29988 29981  
30775 28089 28070 31025 31764 35787 36881 38023 40128 40778 41814 42170 43228  
46025 46948 48123 48303 48415 48498 48778 52925 53475 54792 62405 61286 62434  
69443 69162 70041 71191 70838 77422 84116 81749 86031 97044 87766 88046 92433  
97058 100022 100390 107766 108433

**Gewinne zu 300 Mark.**

Nr. 89 374 152 630 916 635 872 503 587 476 300 1686 840 488 832 614 613 773  
563 842 258 322 944 668 536 449 637 2295 898 327 870 216 434 189 360 607 3030  
80 81 794 327 317 544 101 226 682 710 485 614 260 380 419 164 4899 536 520 862  
609 679 910 120 734 868 577 5098 752 512 751 730 624 681 280 881 442 387 973 206  
200 289 6301 80 313 823 395 580 680 175 228 848 988 983 661 236 626 806 481 497  
542 283 7077 95 870 173 359 890 602 689 172 742 428 332 880 535 206 174 804 138  
390 189 88025 72 504 231 787 885 575 972 571 847 681 438 332 541 863 9017 47 71  
18 103 265 632 829 737 502 785 598 347 118 602 989 136 874 961 793 892 385 724  
10034 48 90 366 583 227 338 551 682 602 554 187 802 814 946 976 295 288  
11043 567 588 706 208 861 104 993 307 823 728 127 871 497 605 410 1276 611 903  
12000 15 79 285 631 489 676 478 980 248 454 914 778 376 361 879 1360 170 690  
903 882 216 738 981 974 489 14004 74 178 384 497 729 938 822 491 282 632 504  
12004 882 125 127 428 105 924 18061 86 45 97 737 585 446 605 300 404 300 794  
127 602 977 870 424 226 630 18721 986 183 590 379 885 867 344 129 889 862 800  
511 774 940 853 124 17018 204 308 498 115 468 105 942 829 131 200 949 100 313  
879 478 977 18086 487 467 418 890 751 205 356 929 701 525 19039 41 57 147 414  
205 285 740 221 109 162 186 187 296 405 709 329 205

**20011 12 783 844 429 241 172 834 242 849 861 938 459 941 21083 60 686 681**

205 281 885 513 829 257 265 893 532 524 570 258 327 404 175 682 349 502 32098  
689 171 424 272 218 629 734 576 506 739 147 473 753 175 882 651 23010 66 522 419  
739 560 218 606 842 461 245 739 316 113 585 906 904 648 374 790 883 311 506 188  
24009 770 796 891 639 741 368 172 764 619 934 958 475 25013 633 271 916 430 298  
258 449 423 494 584 26396 456 266 588 456 458 458 458 458 458 458 458 458 458 458  
76 372 141 131 279 286 774 278 885 302 333 248 207 28016 409 663 264 272 890 434  
609 224 464 752 724 685 704 241 191 29028 27 28 33 58 547 252 278 890 301  
646 530 314 153 322

**30663 999 719 830 244 685 684 597 136 274 873 317 535 211 31109 288 628**

322 274 218 776 630 32 994 133 760 214 501 284 32071 98 122 514 302 836 510  
682 682 714 216 719 483 191 218 502 920 33096 38 82 136 329 617 577 453 313  
778 120 893 141 410 174 674 657 3406 15 130 634 784 754 672 332 334 138 752  
687 810 316 174 150 747 279 38616 22 31 520 290 182 478 288 726 314 302 474 752  
801 238 36086 41 66 84 181 121 417 683 507 336 324 975 210 943 289 937 705 406  
385 241 517 629 894 966 37074 76 78 93 57 758 201 280 869 407 606 894 541 609  
116 886 266 38015 18 57 723 320 475 530 971 348 857 632 411 245 321 39884 611  
61 780 212 444 694 738 288 242 681 426 961

**40057 66 88 730 510 600 697 530 713 974 490 41021 398 600 284 111 231 302**

117 329 211 887 100 710 289 188 677 386 649 4246 266 500 532 461 387 136  
34 686 243 593 531 202 166 511 43013 715 515 852 304 775 748 875 146 106 304  
724 486 121 44035 265 853 528 394 317 907 511 125 936 498 230 585 138 311 697  
107 352 45042 44 88 89 730 314 639 305 951 437 271 520 145 348 638 233 401 285  
978 589 270 46082 679 259 314 742 306 210 253 762 658 788 116 214 247 976 908  
47 47501 981 881 756 816 411 755 190 736 148 510 760 161 874 778 303 938 610 727  
48 775 147 420 963 907 936 367 811 759 486 732 753 49013 529 855 413 530 696 822  
83 862 716 391 745 810 120 271

**50005 42 82 584 554 329 620 736 470 187 386 615 625 188 486 304 51196**

97 145 812 229 287 788 729 977 636 774 874 960 644 236 984 274 300 52037 40 82  
74 857 681 622 481 588 672 782 210 776 236 415 336 736 407 349 925 52040 28 722  
828 575 218 327 718 194 420 577 148 211 742 560 6 4 609 54001 228 797 891 485  
828 112 127 129 101 55027 981 266 942 878 758 734 377 642 671 181 177 485  
71 418 484 56033 97 910 937 277 520 422 272 973 902 667 840 173 301 720  
366 627 207 003 57222 764 498 458 466 437 679 759 997 286 58019 34 828 456 859  
480 521 821 381 607 648 349 153 698 123 688 357 310 59056 12 917 076 840 999 720  
912 819 280 136 772 324 416 750 921

**60122 502 894 778 713 115 232 261 713 688 704 336 891 966 078 61021 89 46**

462 349 216 022 778 634 616 832 460 427 732 307 393 851 155 62018 4 89 728  
912 600 496 226 867 707 247 577 651 240 350 364 884 121 225 63 320 237 50  
883 713 274 674 505 151 895 926 291 944 747 520 423 666 659 709 508 938 907 503  
64225 349 225 402 712 876 824 138 364 110 754 910 542 105 85042 78 814 109 731  
114 174 445 919 540 360 294 176 292 917 144 60703 118 162 121 653 739 211 176  
883 398 530 642 541 87041 82 979 619 444 598 817 343 865 381 203 634 607 328 408  
114 65114 592 212 138 432 715 944 354 118 363 475 922 549 495 282 316 738 129  
431 232 69701 67 77 886 991 653 605 669 870 261 662 976 232

**70002 238 585 142 270 856 211 109 634 608 238 409 636 782 337 433 71090**

711 512 489 986 659 674 260 689 364 352 443 140 447 101 798 028 659 231 115  
72051 289 368 684 686 170 216 497 238 868 100 366 704 602 151 077 611 354 150  
681 115 842 73003 31 815 423 878 126 742 823 529 377 324 851 461 280 569 519  
74021 892 892 402 561 322 630 895 511 454 75018 120 075 45 762 028 300 259 830  
600 487 696 374 600 713 675 978 78045 636 650 341 201 209 348 885 444 387 239  
184 175 565 688 150 77584 285 850 789 304 213 118 115 681 429 425 204 612 603  
886 321 444 148 237 418 341 78044 46 79 170 465 072 440 307 760 331 432 977  
515 79037 32 88 406 209 148 681 671 576 307 907 299 242 348 961 980 327

**80008 218 828 755 831 254 161 887 980 798 81709 79 681 920 483 257 136 816**

483 349 142 875 148 305 189 782 410 207 750 309 82244 30 134 609 830 628 593  
790 387 593 967 565 127 384 891 075 188 83043 10 163 271 803 468 678 010 316  
548 981 546 723 441 945 413 84035 35 829 231 908 146 741 028 662 663 671 430  
179 601 415 619 811 351 252 637 231 074 209 255 483 716 85027 92 304 708 862 298  
317 378 498 312 282 850 643 412 457 194 481 789 051 059 86005 077 686 112 978  
304 869 886 889 311 993 101 121 260 048 263 87015 10 105 361 344 206 630 482  
025 141 251 844 296 230 931 900 431 469 88086 116 324 073 982 136 289 402 486  
436 146 130 89091 428 504 867 846 676 934 111 311 528 228 714 552

90085 492 478 548 470 885 140 302 409 696 330 351 91084 130 926 524  
757 316 675 326 303 111 643 763 793 135 830 672 622 831 215 459 279 294 999 871  
704 92043 685 342 456 200 379 736 713 106 585 711 708 945 772 93001 26 592  
724 137 449 529 197 314 709 411 078 132 389 896 124 658 255 396 94015 527 507  
455 640 935 305 482 928 609 546 426 304 95209 120 075 101 822 388 200 439 839  
313 749 216 640 877 840 017 712 931 847 96004 47 91 988 758 369 384 974 600  
897 820 349 565 831 651 484 589 628 97917 214 747 568 601 385 797 672 248 851  
946 186 678 134 349 881 757 357 417 495 134 712 748 141 411 90806 86 712 777 646 271  
732 657 629 214 154 333 795 658 956 662 812 99154 601 917 456 648 966 210 348  
883 759 317 367 471 322 945 746 976

100010 99 698 141 347 198 311 284 442 486 165 985 128 801 247 985 137  
101077 918 353 967 890 785 526 702 948 102023 608 729 334 628 423 138 126 651  
456 822 835 289 898 524 159 438 090 245 103272 308 497 798 639 265 545 568  
599 349 637 965 706 981 466 756 230 357 833 104661 192 978 143 242 626  
599 964 037 955 592 790 980 624 486 982 746 976 155 105004 46 47 62 85 185 308  
195 183 443 023 768 340 412 295 512 960 337 696 191 677 106020 23 12 42 891 479  
130 945 876 281 624 132 859 878 309 138 349 310 451 131 305 857 106760  
65 66 956 215 327 123 292 844 588 922 876 108486 570 241 345 056 774 120 756  
403 944 242 150 884 109933 78 95 407 322 278 410 615 413 478 851 130 761  
607 714 380 697 588 269 749 490 546 890 938 976

**Offene Stellen.**

**Abonnentensammler**  
auf neu begonnene Jahrgänge verschiedener illustrierter Familienzeitschriften gegen hohe Provision gesucht.  
**Alexander Köhler,**  
Buchhandlung,  
Weissegasse 5. I.

**Tüchtiger Fachmann**  
wird zur Leitung einer mittleren Holz- u. Glühwälderfabrik, mögl. bald gesucht. Reflektiert wird nur auf erprobte 1. Kraft, die sich interessentl. mit 10-15 Mk. Wille am Unternehmen zu beteiligen hätte. Ausf. Ang. unt. T. 28331 an die Exp. d. Bl.

**3-20 Mk. tägl. können Verd. jed. Standes verd. Nebenverdienst d. Schreib- u. häusl. Tätigk. Vertretg. x. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

**Suche für Anf. Dez. jungen Diener,**  
Rinf., sauber, ehrlich, gutes Aussehen.  
Angebote mit genauen Angaben über Familie, Alter, bisherige Beschäftigung usw. unter N. 9395 an die Exped. d. Bl.

**Zur Gründung einer kleineren chem. Fabrik, alchiviel welcher Branche, wird ernsthafter Fachmann gesucht. Offerten erb. unter J. 28460 Exp. d. Bl.**

**Für Dresden und Umgegend**  
suchen wir noch einige Herren, die sich durch Übernahme der Vertretung einer alten, angesehenen

**Feuer-Versicherungs-Ges.**  
lebenden Nebenverdienst schaffen wollen. Off. u. D. A. 312 an Rudolf Mosse, Altmarkt 15.

**Reisender für Garne u. Kurzwar.**  
Ehrtes Haus dieser Branche sucht für Königsreich Sachl. mit Ets. Verkn. Dresden oder Chemnitz einen gutem, behuteten Herrn (Christ) für 1. Januar 1910 in emm. altem. Off. u. Y. Y. 1228 Saatenstein & Vogler, Weisitz, erbeten.

**A. Koch, J. Kellner, Cafe, H. Gaudreiner, Hof- u. Kuchenhändler, Köchinnen, 5-70 Wk. Kaffee- u. Bäckereiamt.** sucht Zentralbüro u. Kassier, Vertretg. 16. Wietlich, St. - Vermittlerin.

**Schirmmeister, Anechke Landarbeiter, Waäde, Hausmädchen** sucht Otto Luther, St.-Vermittler, Dresden, Weimarer Straße 21. I.

**Verdient, nur 11. 1. 1910, Freiwillig, kl. Stelle, sofort, Vogtswald, a. Verarbeit., Neut., Großnecht, ver. Ant. Neut., Zwickau, Großh., ledig, Autiker, Vierdehnte, Kleinnechte, Schichtennechte, Familien, Milchfabrik, Wirtschafts- u. Hausmädch., Waäde** sucht für Neustadt Paul Liebsch, Vermittler, nur Neustädter, 17. 2. Namen beachten, nur Nr. 17. 2.

**Für meine Hofbuchhandlung suche Lehrling.** Georg Tamme, Pöschel Str. 30.

**V. D. H.**  
Kostenf. Stellenvermittlung für Betriebe und Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**  
Ch. Stellen u. Verberga jets in großer Anzahl. Geschäftsstelle Dresden Ringstraße 27. Fernsprecher 1517.

**Stellung als Buchhalter, Schreib- u. Buchhalter, Sekretär, Buchhalter, erhalt. junge Leute nach 2-3mon. arbeitsfähig. Busch ca. 1500 Reichm. verlangt. Prop. unt. Nr. P. K. 1000, Leipzig 58. 1. 1910.**

**Älterer erfahrener Reisender,**

in der Stabellen-, Werkzeug- und Kurzwarenbranche durchaus bewandert, welcher bereits längere Zeit in Sachl. gerickt hat, unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen gesucht.  
**Friedrich Klotz, G. m. b. H., Dresden.**

**Ein tüchtiger, im Briefetgeschäft vollständig versierter**

**Reisender,**

der sich mit ersten Referenzen ausweisen kann, wird a. baldigsten Austritt von einer großen Briefetfabrik aufzunehmen gesucht. Offerten u. Z. 9107 an die Exp. d. Bl.

**Tuchbranche.**

**Wir suchen für Sachl. einen tüchtigen jungen Mann als Vertreter oder Reisenden zum Besuche der Schneiderfachsch., welcher sehr gut eingeführt ist. Die Stelle ist dauernd und sehr hoch dotiert. Offerten sind zu richten u. L. K. 5349 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Gut eingeführtes Fabrikationsgeschäft kosmetischer Präparate**  
sucht per Januar 1910 zuverlässigen, selbständigen jüngeren Herrn für Kontorarbeiten.  
Nachmittägig gebildete Bewerber, die zeitweise den Chef vertreten können, erhalten den Vorrang. Off. u. M. 14207 erb. an Hausenstein & Vogler, Leipzig.

**Schweizer** per 1. Nov. 40 Wk. **Kutcher Knechte, Waäde, Anbauer-Fam. i. Seimittler, Messerschmidt, Weberg. 17.** Knechte, Waäde, Busch, Hausmädchen, Bedienen sucht **Günther, Vermittlerin, Wischdrücker Str. 2, Ede Lueraasse**

**Tücht. Schneiderin,** welche im Sackteinfüttern bewandert ist und Lust hat, sich auf Pelzarbeiten einzurichten, in dauernde Stelle gesucht. Dresden-N., Hauptstr. 26 C. Söffge.

**Ein älteres ordentliches Mädchen,** welches etwas Kochen kann, sucht bei hohem Lohn für findelloses Haushalt.

**Frau Dr. Kusserow, Sachsenhausen (Markt)** bei Berlin, Chausseestraße 84. Suche baldigst **sauberes, zuverlässiges Kinder mädchen.**

**Jung, hübsch. Mädchen** wird für Konditorei und Cafe u. Bedienen der Gäste gesucht. Off. u. M. Z. 1 an die Exp. d. Bl. **Kreider, Gismann, Weisitz.**

**Fleischer - Innung zu Dresden.** Verkäuferinnen, Laden- u. Hausmädchen eik. kostenlos bei hoh. Lohn sofort od. später gute Stellen bei Innungsmitgliedern durch den **Arbeitsnachweis** für weiblich. Hilfspersonal. Dresden-N., Lommatzcher 3, 2 **Reinhold Löschbor,** priv. Innungs- u. Arbeitsnachw. Tel. 5575.

**Lehrmädchen** für Schneiderei gesucht. **Fabian,** Bernhardtstr. 29. 3.



# Zur Aufklärung

über Henkel's selbsttätiges Waschmittel

# Persil.

Auf allen Gebieten sind fortgesetzt Neuerungen und Verbesserungen erschienen, die oft eine vollständige Umwälzung der bestehenden Verhältnisse verursachten. Nur ein Gebiet ist von dem allgemeinen Streben nach Verbesserung bisher fast völlig unberührt geblieben, nämlich das der

## Reinigung der Wäsche.

Schon seit mehr als tausend Jahren wäscht man stets in der gleichen **zeitraubenden** und **anstrengenden** Weise! Alle Versuche, hier einen bedeutsamen Fortschritt zu erzielen, sind nicht durchschlagend gewesen. Erst der jüngsten Zeit blieb es vorbehalten, eine völlig befriedigende Lösung der Waschfrage zu bringen, nämlich

## durch „Persil“

das neue selbsttätige Waschmittel, dessen Wasch- und Bleichkraft bei garantiert absoluter Unschädlichkeit geradezu enorm ist. **Kein Reiben** und **Bürsten**, nur **einmaliges, halbstündiges Kochen** und die Wäsche wird wie von selbst blütenweiß. Dabei verschwinden spurlos selbst die hartnäckigsten Flecken von Kakao, Kaffee, Tee, Obst, Rotwein, Tinte, Sauce, Blut etc., ohne daß das Gewebe durch den Waschprozeß im geringsten angegriffen wird. Vielmehr gewährleistet die zarte Behandlung beim Waschen die denkbar

**grösste Schonung und längere Haltbarkeit der Wäsche.**

Bei ganz besonders schmutziger Wäsche unterstützt die glänzende Wirkung des Persil ein vorheriges Einweichen in **Henkel's Bleich-Soda.**

**Auch die Preisfrage spielt keine Rolle!**

Für ein Quantum Wäsche, das mit  $\frac{1}{2}$  Pfund „Persil“ also für 35 Pfg. gewaschen wird, braucht man sonst für mindestens 25 bis 30 Pfg. gute Seife, Soda oder sonstige Waschmittel; nun aber wäscht „Persil“ die Wäsche bei größerer Schonung des Gewebes in etwa  $\frac{1}{2}$  der sonst erforderlichen Zeit spielend leicht und ohne Mühe schneeweiß. Sollte diese Zeiterparnis der Hausfrau nicht mehr wert sein, als die Paar Pfennige, die „Persil“ vielleicht mehr kostet? Und sollte ihr die längere Erhaltung ihrer Wäsche, die durch das sonstige Reiben und Bürsten enorm leidet, nicht mehr am Herzen liegen, wie die scheinbare Mehrausgabe für ein besseres Waschmittel? Ueberdies aber bietet „Persil“ einen völligen

## Ersatz für Rasenbleiche,

indem es die Wäsche nicht nur blendend weiß macht, sondern sie auch dauernd weiß erhält. Auch als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinderwäsche bewährt sich „Persil“ vorzüglich, da es die Bakterien tötet, Krankheitskeime erstickt und alle scharfen Gerüche beseitigt!

Alle diese Vorzüge zusammen genommen, ergeben:

**Höchste Reinigungs- und Bleichkraft — denkbar geringste Arbeitsleistung — größte Schonung und Erhaltung der Wäsche — sowie bedeutende Ersparnis an Zeit, Arbeit, Mühe und Geld.**

„PERSIL“ ist das Produkt langjähriger, sorgsamsten Studiums; seine Herstellung geschieht sehr sorgfältig unter genauer Kontrolle unseres Laboratoriums. Wir empfehlen daher **Vorsicht** beim **Einkauf**, da viele minderwertige Nachahmungen existieren, die in Wirksamkeit an „Persil“ nicht im entferntesten heranreichen und die unter Umständen schädlich für die Wäsche sind.

Millionen Hausfrauen, die „Persil“ dauernd gebrauchen, sind berechte Zeugen für dessen Güte. Erkundigen Sie sich bei Ihren Bekannten und versuchen Sie es selbst, auch Sie werden dann bald die Vorteile des „Persil“-Gebrauches erkennen.

In allen Geschäften erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf** Gegründet 1876.

Auch Fabrikanten der weltbekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Auf allen besichtigten größeren Fachausstellungen nur mit ersten Auszeichnungen und vielen Ehrenpreisen prämiert.



Jetzt billiger Räumungsverkauf!

# Haupt-Möbel-Magazin



Hauptstraße 8 und 10.  
Anfolge Erprobung der hohen Bekanntheit und eines kolossalen Umsatzes verkaufe zu enorm billigen Preisen:  
eleg. hochmod. Einrichtung für nur

**886 Mark.**

**Salon, Jugendstil:**  
1 hochleg. Büchergest. 130  
1 Salonbank, gelblich, mit Pergament 98  
1 Salonst. mod. Stoffen 26  
1 gr. Trumrau, gelblich 38  
1 eleg. Salonstühle, gelblich 32  
1 Büchertisch 11

## Wohnzimmer,

**Jugendstil:**  
1 reichgeschmücktes Buffet, echt Nussbaum über Eiche, mit Kristallglas 130  
1 gr. Spiegelst. 86  
1 eleg. Büchertisch mit Aufsatz 76  
1 Korbstühle 20  
1 Trumrautisch 29

## Schlafzimmer,

**moderne, englisch:**  
1 best. Eiche od. Satin-Wald mit 2 harz. Bettstellen in Stahl, Metallrahmen u. K. 81  
1 großer Aufstellschrank 38  
1 grog. Spiegelst. in Nussbaum od. Spiegelglas, gelblich 48  
2 Nachtschränke, m. Nussbaum 30

## Elegante, moderne Küche:

1 Küchenschr. mit Vergl. 1  
1 Küchentisch 1  
1 Küchenschrank 1  
1 Küchenschrankhalter 1  
1 Küchentüfel 1  
Summa **886**  
1 gr. Vorhangschrank 31  
1 eleg. Vorhangschränke 16

• Nur solide Arbeit. •

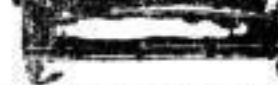
**Richard Jentzsch, Möbelfabrik.**  
(Jannaschmitts.)  
Kontor-Telephon 4053.

Sehr elegante Salons, echt Nussbaum, mit Satin-Linoleum, inf. Polster-Garnitur, mit hocheleg. Seidenbezug nur **480** Mark

Echt Eiche-Schlafzimmer von **220** Mark an.

Büchergarnituren v. **90** Mark an

Panellotafel von **74** Mark an.



Einrichtungen v. **250, 310, 400, 600, 800-6000** Mark stets am Lager.

Tischler, Tapezier- und Dekorationswerkstätten stehen mit meiner persönlichen fachmann. Leitung.

Beicht. ohne Kaufzwang.

Prachtfr. dek. ganz Deutschl.

Verkauf nur gegen bar.

Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 u. 10, I. Etage.

Kein Laden.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.  
Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark.  
Vermögen über 300 Millionen Mark.  
Renabstschüsse 1908: Mark 64 700 000.  
Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem.  
Unanfechtbarkeit — Unverfallbarkeit — Weltpolice.

**Chocosana**  
Geht Eueren Kindern wohl-schmeckendes Chocoblen-Lebertran-Präparat. Knochenbildend, kräftigend, ärztlich empfohlen. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

**Transportables Gasglühlicht**  
ohne Röhrenleitung.  
Vollkommener Ersatz für Steinkohlengas!  
Jede Lampe stellt sich das nötige Gas selbst her u. kosten fründlich 100 Kerzen Leuchtkraft nur **0,02**.  
(Nennmal billiger als Petroleum) Kein Docht, kein Geruch, keine Reinigung! **Prachtvolle, billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien usw.**  
Probetuna, kompl., einstell. Verpackung **20** Mark. Ganze Höhe 30 cm. Lira für niedrige Zimmer, kompl. **27,50**. Ganze Höhe 60 cm. Wandarm mit Weitbrenner von **4** Mark an. Wandarm mit Stimbrenner von **7,50** an.  
Verband gegen Rücknahme oder Vorauszahlung.  
**Sächs. Luftgasapparat-Fabrik „Jupiter“**  
Dresden 28 „0“  
Kesselsdorfer Strasse 36.

**Persil**  
Das vollkommenste, wirklich selbsttätige **Waschmittel**  
von unerreicher Wirkung: gibt mühelos blendend weiße Wäsche bei geringer Schonung des Gewebes. Pakete 33 und 65 Pfg. Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten.  
**Henkel & Co., Düsseldorf**

**Metu Peruwasser =Loa=**  
ist das Beste gegen Ausschlagen der Haare und zur Belebung der Schwämme, à fl. 1,50 M. beim Erfinder  
**R. Schwammerkrug, Altmarkt — Rathaus**  
Gesamtpreis 105.

**Bifetts.**  
Reine Arbeit. Enorme Auswahl. Bekannt preiswert.  
**Tränkners Möbelhaus**  
Wörliner Str. 21/23.

**Blüthner-Piano**  
unter der Hälfte d. Neuwertes  
best. Gute Miet-Pianos bill.  
**Franko, Lorenzstr. 10, 2.**  
Ausstehen! Ausbessern!  
**+Frauen!+**  
Wo andere übliche Mittel versagen, machen Sie sich noch einen letzten Versuch bei Störungen mit meinen unbed. Menstruations-Tropfen „**Martha**“. Erfolg überausend. Preis: 2 Stück 1 Mark 45 Pf., 3 Stück 1 Mark 75 Pf. Diste. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung d. Betrages durch **H. Fischer, Berlin W. 197, Stalinerstr. 30**

**Honig**  
garantiert rein, gelblich  
**Bienen - Blüten - Honig.**  
9 Pfund netto besterlei für **7,50** liefert  
**Claus H. Landsmann, Ellingstedt 3.**

**Mühneraugen!!**  
sowie alle Hornhautstellen entfernen Sie vollkommen schmerz- und gefahrlos am besten durch den  
**Sicherheits-Hühneraugenhobel**  
**„Anticor“**  
Preis Mark 5.—  
D. R. P. angemeldet. Patent in allen Kulturstaaten angemeldet.  
Prospekt franko  
In Dresden zu haben bei:  
**Gossee & Bochynek, Waisenhausstrasse 23, Victoria-Salon gegenüber.**

**Kronleuchter**  
für Gas und elektrisches Licht.  
Grosses Lager von Neuheiten.  
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraftanlagen.  
**Hermann Liebold,**  
Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.  
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Reichste Auswahl in  
**Likören, Weinen, Kognak, Punschen, Rum, Arak, Fruchtsäften**  
empfeht  
**A. G. Hufeland,**  
Webergasse 7.  
Ältestes Spezial-Geschäft am Platz.  
(Gebr. 1737.)

Mit höchsten Auszeichnungen prämierte Fabrikate.  
**Pferde-Decken**  
in allen Größen, Stück 4, 5,50, 6,75, 8 Mark

**Pferde-Decken,**  
zweiseitig, unvertüflicht, Stück 6,75, 8, 9,50, 12 Mark

**Pferde-Decken,**  
zweiseitig, farbig, in allen Farben, Stück 9,50 bis 11,50 Mark

**Pferde-Decken**  
mit feinem Bruststück, Stück 15,50, 18, 20, 24 Mark

**Kutscher-Decken**  
von schweren Double-Stoffen mit Futter.

**4% Kassen-Rabatt**

**Schlaf-Decken,**  
Kamelhaar, leicht und warm, St. 8,75, 10,50, 11,75, 14, 16, 19, 22, 25 bis 30 Mark

**Schlaf-Decken**  
wollene, in Naturfarben und weiß, Stück 4, 5, 7, 8, 9,50, 10,50, 11,50, 13, 16,50 Mark

**Schlaf-Decken**  
wollene, Naturfarben, mit Jacquard-Verzier., Stück 8, 9,50, 10,50, 11,50 Mark

**Schlaf-Decken**  
feidene, in glatt gestreift und sammetierten Dessins, Stück 5,25, 6,75, 10,50, 11,75, 13 Mark

**Einpack-Decken**  
für Kurzwecke, vortheilhafteste Größen, weiß und grau, in allen Preislagen.

**Reise-Decken**  
in Plüsch, Astrachan, Mohair u. Kamelhaar für Reife u. Canipagen sehr geehrt, in allen Preislagen, Stück 6 bis 90 Mark

**Siegfried Schlesinger**  
König-Johann-Str. Nr. 6.



Jetzt muss man einpflanzen!

**Hyazinthen**  
für Gläser und Töpfe, prächtige Sorten, von 15 Mark bis 30 Mark

**Hyazinthen**  
für Gärten und Gräber von 10 Mark an.

**Tulpen,**  
Prachtorten und Prachtmischung, für Töpfe, Gärten u. Gräber, 100 Stück von 3,50 Mark an, 10 Stück von 35 Mark an.

**Krokus,**  
gelb, blau, weiß, gestreift, 100 St. 1 Mark, 10 St. 15 Mark

**Schneeglöckchen,**  
einfache, 10 Stück 30 Mark, gefüllte 10 Stück 40 Mark, vielblumige 10 Stück 30 Mark

**Sella sibirica,**  
10 Stück 35 Mark, 100 Stück 3 Mark

**Maiblumen,**  
großblumige, zum Treiben und für den Garten, 10 Stück 40 Mark, 100 Stück 3,50 Mark

**Anemonen, Ranunkeln,**  
100 Stück 1,50 Mark

**Narzissen, einfache,**  
10 Stück 30 Mark

**Narzissen, gefüllte,**  
10 Stück 50 Mark

**100 Waldmispelblüth, 2,50 Mark**  
**10 Tazetten, wulstreichend, 90 Mark**

**Kaiserkronen,**  
rote, gelbe, 1 Stück 30 Mark, 10 Stück 300 Mark

**10 Stück Schneeglöckchen 40 Mark**  
**10 Stück Traub-Hyaz. 30 Mark**  
**Tranercalla 30 Mark**  
**Gartenlilie 15 Mark**  
**Iris hispanica Schwertlilien, 10 Stück 30 Mark**  
**Capmaiblumen, Amarylliden, Tritteleia, Jonquillen etc.**

**Feenlilien, bester Qualität der Götter, 40 Mark**  
**Hyazinthen-Gläser, Erde, Töpfe, Gläser u. Tücher, Glasschalen zum Aufhängen von Krokus und Feenlilien.**  
**Illustr. Kataloge postfrei! Siehe meine 3 Schaufenster!**

**Billige Kollektionen für Topfkultur:**

**1 Kollektion für 3 Mark enthält:**  
6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 5 Narzissen, 5 Scilla, 5 Niesenschneeglöckchen und 20 verschiedene andere Zwiebeln

**1 Kollektion für 6 Mark enthält:**  
12 Hyazinthen, 20 Tulpen, 35 Krokus, 6 Narzissen, 3 Tazetten, 12 Niesenschneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Beendie u. 20 verschiedene andere Zwiebeln

**1 Kollektion für 3 Mark enthält:**  
8 Hyazinthen, 12 Tulpen, 30 Krokus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Tritteleia und 20 verschiedene andere Zwiebeln

**1 Kollektion für 6 Mark enthält:**  
15 Hyazinthen, 30 Tulpen, 75 Krokus in 3 Farben, 10 Narzissen, 15 Scilla, 12 Niesenschneeglöckchen, 1 Vlies, 1 Korbkrone, 12 Anemonen u. 25 verschiedene andere Zwiebeln.  
Führe nur allererste Qualität!

**Moritz Bergmann,**  
ältestes Spezialgeschäft,  
**Wallstrasse 9.**  
Filiale: Amalienstraße 21, Telephon 4148.  
Leipziger, Gasse, Chemnitz, Dresden.

**Gelegenheitskauf.**  
**Kaps-Flügel,**  
vorsüßig, erhalten, im Auftrag billig zu verkaufen  
**Waisenhausstr. 14, I.,**  
Eingang rechts.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Nr. 298  
Mittwoch, 27. Oktober 1909



Zur Unterhaltung.

Der Schornsteinfeger bei Zepelin.\*

Eine wahre Geschichte.  
In den Tagen, als die württembergischen Landtagsabgeordneten zu Graf Zepelin geladen waren, traf gerade ein biederer Schornsteinfegermeister aus Schloffen, der eine Sommerreise gemacht hatte, in Mannheim ein. Er legte ein besseres Gewand an, da er sich im Bereiche des berühmten Grafen befand, und begab sich auf den Bahnhof, wo er froh und munter in den Wartesaal 1. Klasse eintrat. Jüge kommen an, auf dem Perron sammelten sich eine Menge Herren, und plötzlich erscheint Graf Zepelin. Er heißt die Herren Abgeordneten herzlich willkommen und fordert sie auf, mit ihm nach der großen Lustschiffhalle zu kommen, wo er selbst die Führung übernehmen werde. Das Schornsteinfegerlein hört die Einladung und denkt sich: dem Manne kann geholfen werden, marschiert also mit den Abgeordneten munter darauf los. Unterwegs tritt ein Mitglied der liberalen Partei an ihn heran und sagt: „Das ist heute a Hauptspäße, was?“ Der Schornsteinfeger hat nicht ein Wort verstanden. Er zuckt die Achseln. Der andere redet in seinem freundlichen Schwabensdialekt weiter auf ihn ein. Der Schornsteinfeger zuckt die Achseln und schüttelt den Kopf. Da kommt ein Parteiführer an den Sprecher heran und sagt: „Lach ihn, es ist gewiß a Schwärzer!“ Sapperment, wie der Schornsteinfeger von einem „Schwärzer“ hört, glaubt er sich durchschaut und sucht sich um, ob es nicht möglich sei, ungelassen zu verweilen. Aber sie sind schon an der Halle. Das Schornsteinfegerlein lacht wieder laut, schneit sich immer recht in die Nähe des Grafen Zepelin, hört dessen Erklärungen mit Kennermine an und wird auch mit ihm und den Abgeordneten photographiert. Zum Schluß sagt Zepelin: „Se, Majestät der König lasse die ganze Gesellschaft zu einer Erfrischung ins Schloß laden.“ „Nun“, denkt der Schornsteinfeger, es wäre gegen alle Lebensart, eine so freundliche Einladung abzuschlagen, und begibt sich also mit noch dem liberalen Schloß, also Se. Majestät der König die durch das Vertrauen seines beliebten württembergischen Volkes erwählten Männer leutselig und herzlich begrüßt. Dem schlichten Schornsteinfeger kommen über so viel Güte die Tränen in die Augen. Er fühlt sich außerordentlich wohl und gehoben. Nur sprechen mag er nicht. Er schreiet sein oberpfälzischer Dialekt möchte hart Mingen in diesen württembergischen Ohren. Dafür lacht und trinkt er für seinen Mann. Da aber — als er an einer der schwerbeladenen

Tafeln gerade mit Kunstfertigkeit einen leinen Stuhl „pfeifen“ will, kommt ein Herr an ihn heran, tippt ihm auf die Schulter, sieht ihm scharf ins Gesicht und sagt leise: „Sie sind wohl ein blinder Passagier?“ Der Schornsteinfeger erschrickt darauf, daß er sich mit dem Stuhl die Nase begiebt, aber der andere blinzelt ihm beruhigend zu und lacht ihm schänken Berlinerisch: „A nämlich auch!“

Das Abräumen des Balkons

Schildert ein Anfall in der Probenummer des „Daheims“. Wenn sich im Oktober die Nachtröpfe anmelden, wird man gezwungen sein, die gegen Kälte empfindlichen Balkonpflanzen einzuräumen. Obwohl Belagungen einen gelinden Frost vertragen, ist es doch geraten, vorsichtig zu sein, da angebotene Pflanzen leicht faulen. Fuchsen, Heliotrop und ähnliche Gewächse sind an und für sich gegen Kälte empfindlicher und leiden schon bei geringstem Frost. Sind die Pflanzen in Kästen ausgepflanzt, so werden sie herausgenommen, und wenn die abgerissenen Wurzeln etwas verfaulen und alle gelben und welken Blätter abgeputzt sind, in saubere Töpfe gepflanzt. Als Erde kann man die alte in den Kästen befindliche Erde verwenden, da die Pflanzen im Frühjahr doch frisch umgepflanzt werden. Die Triebe werden nach Möglichkeit gelohnt. Man schneidet sie erst wieder im zeitigen Frühjahr. Würde man jetzt schon die Pflanzen bis auf ein paar Augen zurückschneiden, so setze man sie der Gefahr aus, daß sie ganz zurückfallen, wenn der Überwinterungsraum nicht ausreicht günstig ist. Als Überwinterung eignet sich jeder Raum mit einigen Grad Wärme. Trocken, bei gelindem Wetter gut zu lüften! Es ist ratsam, eingetropfte Pflanzen noch möglichst lange in einer Ecke auf dem Balkon stehen zu lassen; man deckt sie nachts zu. Gegoßen wird nur soviel, daß die Pflanzen nicht welken. Vor dem Einbringen ins Winterquartier werden alle Blüten abgeschritten, da sie bloß Fäulnis veranlassen. Im Überwinterungsraum erreicht man in der Nähe des Fensters ein Gestell, auf dem die Pflanzen aufgestellt werden. Sie stehen auf diese Weise trodener als auf dem Boden. Dexters muß nachgegeben und alles Anulende abgeputzt werden. Bei gelindem Wetter lüften! In der Raum (Keller, Kammer) übermäßig warm, so treiben die Pflanzen zu früh und vergellen. Wenn sie sich bis in den Januar gut halten, so können sie alsdann zurückgeschritten und für die Kultur vorbereitet werden. Wenn die Augen sich richtig vorgebildet haben und der neue Trieb beginnt, so werden die Pflanzen in frische, nahrhafte Erde gepflanzt und ans Licht gebracht. Härtere Dekorationspflanzen, Kirschlorbeer, Cononopsis, Anulaba, Lorbeerbäume können noch so lange auf dem Balkon bleiben, bis stärkere Fröste eintreten.

**Die Ebernburg.**

Roman von **Willy Scharlau.**

(26. Fortsetzung.)

„So rabiat ist der Mensch?“  
„Das sind sie ja alle,“ erwiderte der Beamte und ließ es dahingehen, ob er in Gedanken das „sie“ groß oder klein geschrieben meinte. „Ich weiß wirklich nicht, wie der Mann sich auf der Escalade noch halten kann.“  
Der Wagen war jetzt neben dem Fußgänger angelangt und Jatzrom grüßte.  
„Guten Tag, Herr Drems. Nun, wie geht's? Kennen mich wohl gar nicht mehr, obgleich wir uns doch manchmal begegnet sind. Wissen Sie noch, Sie mußten sich auf der letzten Jagd bei Jakobs, im letzten Reisel, so argern; ich pflege aus Grundrath meine beiden Nachbarn mit zu beschreiben, und da gingen Ihnen zwei Böde durch die Binjen.“  
„Weiß ich nicht,“ murzte Drems, der starr geradeaus sah.  
„Oder Reichhimmel! Na, was haben Sie denn in Ihrem Vater? Wohl 'ne Hintze? Na, brechen Sie sich bei nächster Gelegenheit.“  
Drems warf dem Sprecher und seinem Begleiter einen gütigen Blick zu, nicht wegen des unchristlichen Wankes — denn ein Jäger findet ihn besser, als einen Wank für gut Glas — aber wegen der Andeutung mit der Hintze. Er blieb stehen und ließ den Wagen weiterfahren, hinter dem er die gehaltene Faust schüttelte.  
„Na, murren Sie?“ schaute er zwischen den Zähnen hindurch. „Weil der da was Besseres ist, zeigt ihm der Herrmeister momentan noch die Stellen, wo er stehen kann, und mir lauert die Hande auf, weil ich der Müller Drems bin. So eine Bande! Aber ich werde Euch zeigen, wie es geht auf dieser Welt! Können sollt Ihr mich nicht wieder, darauf laßt Ihr Euch verlassen! Und der nächste Grundrod, der mir vor die Hintze kommt, der hat die Sonne zum letztenmal gesehen!“  
Drems schlug einen Fußweg ein, der ihn bald in die Nähe der Mühle brachte. Unter einem Buch legte er das Paket, das er auf dem Rücken hängend getragen, nieder, dann trat er durch das jetzt fest in den Augen hängende Tor auf den Hof.  
Kara, der sich ihm mit eingezogenem Schwanz näherte, wurde nicht weiter beachtet, kam aber diesmal wenigstens ohne Fußtritt davon, was dem Tier als ein wesentlicher Fortschritt erschien. Drems aber betrat, ohne sich weiter umzusehen, das Haus.  
Gestern mittag war er aus dem Gefängnis entlassen worden. Ins Gesicht hätte er den Inspektor schlagen mögen, es hätte ihm erlaubt, sich in Zukunft eines besseren Lebenswandels zu befleißigen, und das Wildern zu lassen. Es wäre ihm aber zu teuer zu stehen gekommen und das Vergnügen, das er gehabt, hätte mit der darauf liegenden Strafe nicht in Einklang gestanden.  
Dann hatte er sich die Nacht über in netterischen Kotalen herumgetrieben. Wer so lange den Alkohol hat antreiben müssen, und was mit dem zusammenhängt, der bekommt so leicht nicht genug. Heute aber hatte er bei seinem Freunde und Genußgenossen, dem Pächtermohr Liebrecht, eine Doppelflinte und Munition auf Kredit entnommen. Was iderte es ihn, daß das Schießen viel zu teuer bezahlt war! Er mußte ein Gewehr haben, und wenn's dunkel wurde, wollte er es herein bringen, zusammenlegen und so verdecken, daß niemand es finden sollte.  
Ohne von jemandem bemerkt zu werden, betrat August Drems sein Haus, ging in die Wohnstube und sah sich um. Es sah noch ebenso aus, wie damals vor sieben Monaten — damals, ehe dieser Lump von Oberjäger ihn, den alten Fuchs, reingelegt hatte. Drems empfand es geradezu als beschämend, daß ein so grüner Bengel ihn mit dem verdammten Schießsien und dem zehn Schuß so ins Bodhorn gejagt, daß er damals nicht einfach getan, was er heute unter ähnlichen Umständen tun würde.  
Der Grundrod — oder er!  
Dann jag er den Rod aus, hängte ihn in den Schrank und setzte sich an den Tisch. Seine Schwester erwartete ihn wahrscheinlich nicht; er hatte nicht geschrieben, moher sollte sie es also wissen?

**„Henneberg-Seide“**

**Möbel-Einrichtungen. H. Hohlfeld,**  
Ausstellung vieler Musterzimmer  
Besichtigung zwanglos.  
Denkbar grösste Auswahl. Gebr. 1876. **Johannesstraße 19, Ringstraße 64.**

— mit Acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig b. Wf. L.10 bis Wf. 28,50  
p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemittelt, Damaste z.  
Elden-Damaste b. Mk. 1,35-18,65 Braut-Seide u. Mk. 1,35-19,20  
Rohs-Shantungkl. id p. Robe „ 16,80-18,50 Ball-Seide „ „ 1,10-18,50  
Foulard-Seide bedrukt „ 95 Pf. - 8,85 Blousen-Seide „ 95 Pf. - 18, —  
per Meter  
erner: Seid. Volles, Messaline, Taffet Caméleon, Seid.-Caehemire, Cristalline,  
Ottoman, Shantung, Franke u. schon verzollt ins Haus. Nach. umg. Dopp. Briefp. n.d. Schweiz

**G. Henneberg — Zürich.**  
Post. J. W. der Deutschen Kaiserin.

Besorgung aller das  
**Beerdigungswesen** und **Feuerbestattung**  
die **Pietät**  
betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.  
**Pietät** **UND** **HEIMKEHR**  
Gewissenhafte und würdige Ausführung zu billigsten Preisen.  
Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.  
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.  
Eigene Sarg- und Urnenfabrik. **UND** Man vergleiche die Tarife.  
Trauerwaren-Magazin.  
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.  
Annahmestellen in unseren Kontoren:  
**Am See 26 Bautzner Str. 37**  
Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

**Max Fischer, Photograph**  
:: Inhaber Konrad Klemm ::  
Dresden, Moritzstr. 8b  
**Atelier für neuzeitliche Bildnis-Photographie, Industriellen und kunstgewerblichen Bedarf, Architektur- und Innen-Aufnahmen** □ □ □  
Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909 **Goldene Medaille** und **Krone-Medaille** (Bronze) des Sächsischen Photographen-Bundes ::

**600 000 Hyazinthen,**  
Tulpen, Krokus, Narzissen, Schneeglöckchen, Zilla zc.  
kaufen persönlich in Holland ein, importierten ganze Wagenladungen u. geben diese zu allerbilligsten Preisen ab. Prinzip: allerbeste Ware, großer Umsatz, kleiner Nutzen.  
**Zeiger & Faust, Wettinerstr. 2,**  
direkt am Postplatz.  
**Größtes Spezialhaus Dresdens.**  
Ausführliche Kultur-Anweisung u. Katalog gratis.  
Fernsprecher 7555.

**Verleih-Geschäft**  
für Wohnungs-Einrichtungen  
I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage  
Anstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.  
Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen.  
Fernsprecher 10342.



Aber Hunger hatte er, infamen Hunger. Er schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es nur so dröhnte.

Ein kleines Dienstmädchen steckte den Kopf zur Tür herein, sah den Mann am Tische sitzen und fuhr mit einem lauten Schrei zurück. Gleich darauf öffnete sich die Tür abermals, Drems Schwester stand im Rahmen derselben.

Sie erkannte den Bruder. Für einen Augenblick lag es wie ein Stein von Freude über ihr Gesicht, dann war wieder der tiefe Gram auf demselben zu lesen.

Gefühlsäußerungen ist man in den Kreisen, wo es fortwährend thätig zu arbeiten gilt, im allgemeinen abhold; so ging auch Anna Behold nur ruhig zu dem Bruder heran und bot ihm einen guten Tag, als wäre er nicht sieben Monate fern geblieben.

„Guten Tag, Anna. Das war eine böse Sache.“

„Was sollen wir davon sprechen? Aber es muß gesagt werden, August, besser in die Lage hier in der Mühle nicht geworden. Deine Arbeit hat gefehlt. Denn arbeiten kannst Du, wenn Du nur willst.“

Drems starrte vor sich hin, dann sagte er rauch:

„Gib mir was zu essen, Anna, und wenn's ein Stück trocken Brot ist. Ich habe schrecklichen Hunger.“

„Nichts ist schon seit Monaten nicht mehr in die Mühle gekommen; aber es ging auch so; ich habe Litera das Letzte verkaufen müssen, um die Zinsen zu bezahlen.“

Anna Behold ging weinend hinaus, ihr Bruder blinnte finstler vor sich hin und riß sich mit den Händen in seinem roten, sehr grau werdenden Bart.

Sald darauf kam sie zurück mit einem Teller Essen, das vom Mittag übrig geblieben, aber das er sich gierig hermachte.

„Blödsinn aber blöde er auf — er schien zu horchen.“

„Wo ist Wilhelm?“

Die Schwester sah ihn an, dann rückte sie ihm näher und sagte halb laut:

„Es sind zwei neue Leute hier, August, ein junger Knecht aus Berleberg, der wenig von dem weiß, was geschieht ist, und das Mädchen, dem Du vorher einen solchen Schreck eingejagt hast. Sie sind nicht ganz richtig im Kopfe. Die wissen von nichts, August; die anderen habe ich zu Neujahr entlassen, sie mußten jaust.“

„Ich habe Dich gefragt, wo Wilhelm ist.“

„In der Stadt ist er, in der Lehre. Er lernt Schlosser und Mechaniker und ist zufrieden.“

„Wo lernt er?“

„Du hast Dich bisher nicht um ihn gekümmert, laß das auch ferner meine Sorge sein.“

„Wie 'ne Amme!“ sagte er und wurde rot im Gesicht.

Dann ag er hastig den Rest des Mahles.

Anna meinte, es wäre jetzt vielleicht eine weisere Stimmung bei ihm vorhanden; als er aufstehen wollte, sagte sie:

„Bleib noch einen Augenblick, August. Ich will Dir nicht etwa einen logenannanten Rechenschaftsbericht ablegen, dazu ist nichts vorhanden. Ich habe getan, was menschenmöglich war, das Schlimmste abzumenden — aber ich glaube, es steht vor der Tür. Du halt doch all Dein Lebenlang so viele gute Bekannte gehabt, wenn Du verkaufen willst, sie werden Dir helfen, daß Du wenigstens soviel herauskommst, daß wir im Osten vielleicht ein Heumarkt erwerben können, wo wir nicht nur für andere, sondern für uns arbeiten. Die Mühle ist doch noch lange nicht überschuldet.“

Drems lächelte grimmig auf.

„Aber, das ist ja nicht, aber sie wollen mich eben vernichten! Alle wollen das, und einen Aesend habe ich nicht!“

„So harte dem Oberaufseher freiwillig die Mühle zum Verkauf an.“

Drems sprang auf, daß der Stuhl krachend hintersüber in die Stube fiel.

„Bist Du verrückt geworden, Anna?“

„Ich bin durchaus nicht verrückt geworden, August. Ich habe mir das alles in mehr als einer schlaflosen Nacht überlegt, denn mein Erbteil, also das Geld Wilhelms, laßt doch auch in der Mühle. Es darf nicht verloren gehen. Wenn Du der Regierung die Mühle zu einem verächtlichen Preise anbietest, so wird sie sie kaufen, und wir's auch nur, um Dich und Deine ewigen Prozesse loszumachen. Aber weshalb es geschieht, das ist schließlich gleich. Und soviel wird schon noch herauskommen, daß wir anderwärts neu anfangen können. Dann hier kommen wir nie auf einen grünen Zweig.“

Drems war ganz blaurot im Gesicht. Wütend sprach er aus und schrie die Schwester an:

„Das tue ich nicht und sollten wir alle miteinander umkommen!“

„Da laß ich plöcklich ein Gedanke durch den Kopf.“

„Mir verzerrtem Gesicht blickte er vor Anna stehen.“

„Die Olli Hoffbrecht mit betreten?“

„Woher weicht Du das?“ fragte seine Schwester ängstlich, denn in seinen Worten lag eine brutale Härte, daß sie ein Unglück befürchten mußte. „Sie ist doch alt genug dazu.“

„Nein, geschrieben hast Du mir's nicht, aber was die Spagen von den Dächern pfeifen, das erzählt man doch. Wann soll die Hochzeit sein?“

Anna schloß, ihr graute vor dem gewalttätigen Bruder.

Er lachte hart und trocken.

„Na, wenn Du's nicht weicht, kann ich's Dir ja sagen — also am nächsten Donnerstag ist es — am Mittwoch werden sie drüben in Forsthaus das gemästete Kalb schlachten, denn das lohnt sich schon für einen Millionär! So ein Weiberpad!“

Er sprang wieder aus und ging aus der Stube, ohne die Frau weiter zu beachten.

Mittwoch und Donnerstag — und heute schrieb man Sonnabend. Da war noch Zeit genug — er dachte an sein Paket draußen unter dem Busch und lachte in grimmigem Hohn. Wenn er Olli nicht bekam, ein anderer sollte sie auch nicht kriegen, solange er am Leben war. Und jetzt war er nicht nur am Leben, sondern sogar in Freiheit.

Am Abend verschwand August Drems aus dem Hause. Niemand hatte sein Fortgehen bemerkt außer dem kleinen Dienstmädchen, das sich aus Angst hinter einem Holzspiegel verdeckt hatte, als er kam.

„Er hatte ja etwas wie einen langen Knäuel auf der Schulter getragen,“ meinte die kleine Magd auf Frau Annas Frage.

Der Seeheimer Wagen hielt auf der Rheinsberger Straße, wo der Weg zum Stadtschloß sich abzweigt. Blankenburg sprang vom Wagen und half Olli herunter, während Klauke Schmitz neben dem Kutscher sitzen blieb.

„Alles bis heute abend,“ sagte das junge Mädchen und gab dem Freund ihres Verlobten die Hand. „Und sorgen Sie dafür, daß die alten Lornows nicht gar so spät kommen.“

„Und benimm Dich nicht, Mädel! Der alte Herr hat solchen Rotwein im Keller, die zwar keinen Rotwein, aber den Teufel im Leibe haben. Es ist nett, daß Du so in der Nähe bleiben kannst. Vielleicht komme ich am Nachmittag noch einmal zu Dir, es ist ja ein Weg von nur zwanzig Minuten.“

„Ich habe gar keine Zeit, unglückselig zu sein,“ erwiderte der Faumetter. „Ich muß doch noch meine beiden großen Keden auswendig lernen. Kutscher, fahren Sie los.“

Man gingen die beiden Verlobten, denen das hellste und reinste Glid aus den Augen strahlte, Hand in Hand auf dem Waldweg dahin. Blankenburg trug den Hut in der Hand, denn es war warm; sie gingen im Schatten der Buchen, deren hellgrünes Laub schon dicht genug war, die heißen Sonnenstrahlen abzuhalten.

Stille ringsum in diesem grünen Blättermeer; nur die Vögel sangen frühlings- und liebeslieder; hin und wieder huschte eine aufgeschuchte Eidechse über den Weg in das weisse Laub hinein, sonst war kein Laut zu hören.

„Blödsinn blöde Blankenburg stehen.“

„Nimm doch auch Deinen Hut ab, Olli. Ich sehe so gern Dein Haar, und der Hut wirft einen solchen Schatten auf Dein Gesicht, wie er doch heute nicht darauf liegen darf.“

Olli nahm den Hut ab und sah ihren Verlobten an.

„Ich hatte nie geglaubt, Viktor, daß es so viel Glück geben kann,“ sagte sie selbst. „Schöner kam sie ihm vor denn jemals, und doch war es nicht das, was ihn mit einem so unendlichen Glücksgefühl erfüllte. Nicht der Besitz des schönen Mädchens war es, sondern das Bewußtsein, das Weib gefunden zu haben und für alle Zeit sein eigen nennen zu dürfen, das ihn ergänzte, in dem er sich fand — die zu ihm passende Nummer, wie er sich einmal ausgesprochen.“

Was brauchten sie sich das alles zu sagen? Was warer überhaupt Worte? Ein Bild genügte, dem anderen zu sagen, wie sehr er geliebt wurde, und daß kein anderer Gedanke zwischen ihnen stand, als der an das große Glück, das ihnen beider wurde.

Für einen Augenblick trat Viktor einen Schritt zurück, er mußte das ganze schöne Bild noch einmal in sich aufnehmen, dann legte er den Arm um Ollis Schultern und zog sie für einen Augenblick an sich. Gleich darauf schritten sie wieder wortlos weiter auf dem grünen Waldweg.

Da kam eilig eine ziemlich große, ältere Frau aus dem Wald von rechts her auf sie zu; man sah ihr an, daß sie schnell gelaufen war, ihr Atem ging rasch und keuchend, sie hielt sich für einen Augenblick an den Stamm einer jungen Buche.

(Fortsetzung folgt.)

„Original-Naumann“  
**Nähmaschinen**  
mit 3jährig. Garantie



Bestes deutsches Erzeugnis, in Qualität u. Leistungsfähigkeit unerreicht.  
Zu beziehen durch unsere  
**Hauptniederlage**  
**Seidel & Naumann**  
(über O. Niedenführ)  
Dresden-A., Struvestrasse 9,  
nahe Brager Strabe.  
Telephon 2283.  
Requiem-Zeitungen.  
Unterstützt im Sammelwesen und Stopen kostenlos.  
Bestensgerüstete  
Reparatur-Werkstatt.

Man wähle nur die  
Marke „E.F.H.“  
und weise je-  
den Ersatz  
zurück!

Das  
vornehmste  
u. diskreteste  
Taschentuch-Parfüm!

**8:4711**  
**Eau de Cologne**



**Wacholdersaft**  
Marke „Kluger Vogel“, hat sich als das beste und zuverlässigste Mittel bewährt, den Körper von den darin angesammelten Krankheitsstoffen zu befreien und gegen gesunde Schwächezustände zu kräftigen. Daher ist im Hinblick auf den kommenden Winter als  
**Herbstkur**  
besonders für Magen- und Darmtrakte nichts so vorzuziehen als Klepperbein's Wacholdersaft, Marke „Kluger Vogel“. Diese Marke allein verbürgt den echten erprobten Klepperbeinischen Wacholdersaft, der für die Firma eigens hergestellt wird und von ganz hervorragender Qualität ist.  
Büchlein zu  
-50. -80. 1.60. 2.-, 6.-  
1 2 8 10 20  
Bertmarken.  
Verlangen Sie neues Bertmarkenbuch bei  
**C. G. Klepperbein,**  
Dresden, Frauenstraße 9.

**Gr. Musikwerke,**  
**Instrumenten- und Saiten-Magazin**  
von  
**W. Graebner**  
(gegründet 1823)  
(nahe der Seebr.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof).  
**Planinos** billig zu Kauf und Miete.  
Alle Arten **Grammophone** und **Platten** und **Edison-Walzen**. Reparatur prompt.



Für sparsame Hausfrauen.



**Eisenbein-Seife** ist anerkannt vorzüglich, ist vornehm im Verbrauch, ist vollständig rein, ist fast überall zu haben, ist nur echt mit dem „Elephant“, **Eisenbein-Seife** kostet a Stück nur 10 Pfennige.  
Alleinige Fabrikanten  
**Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

**Boa. Pelzwaren Stola.**  
werden von erf. Sachmann modernisiert, repariert und gereinigt. **Pelzüberzüge** werden auf Wunsch gefertigt. Selbstgefertigte **Pelzwaren, Güte, Mägen u. Schirme** zu billigen Preisen in großer Auswahl. **Wieder** ist aus meinem Schaufenster ersichtlich.  
**Wilh. Schäfer, Kürschner, Am See 23.**  
Bitte höflichst auszusuchen!

**Pumpen**  
in einfach, doppelt und vierfachwirkender Bauart für alle Antriebsarten und Flüssigkeiten baue und liefern auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen nach eigenen, bestens bewährten Modellen in solidester Ausführung.  
**Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik**  
**Otto Böttger, Dresden-A. 28.**  
Bismarckstraße 3.

Vorstellb. Klapp-Rohrstühle



in unerreichter Auswahl, neueste Muster — billigste Preise, direkt in der Fabrik **Preß-Küchen, Tordandler** Straße 24, Strohenbadu: **Notz Vinte Nr. 22, Hallei.** **Hohenzollernstraße.**

**Salon-Flügel,**  
Königlich, wie neu erhalten, bill. an **Paul Schöne, Johannesstr. 12.**  
**Alles Gold, Silber, Antiken**  
Kadette kauft und nimmt in Zahlung **Wagner jun., Schlossstraße, Ecke Kleine Brüdergasse 2.**

**Steinway-Pianino**  
aus Rosenholz, groß, vorzüglich. Klang, wenn gebraucht, aus **Reibothand** der Kasse zu verkaufen. **Raiser Straße 28.** August leben von 1-3 Uhr.  
**Harmonium,**  
brachte Instrument, mit **Orgelton,** billig zu verkaufen. **Waisenhausstr. 14. I.** **12414.**

**Alt. Glasschrank,**  
6 alte Stühle, rund. Tisch, alte Bücher, 1 alte Uhr, Bilder zu 1 gefucht. Off. u. v. B. 376 Exp. d. Bl. edel.